Liebeswirrwarr zweier Labels

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1 2
Kapitel 2: Kapitel 2 11
Kapitel 3: Kapitel 3 17
Kapitel 4: Kapitel 4 25
Kapitel 5: Kapitel 5 36
Kapitel 6: Kapitel 6 46

Kapitel 1: Kapitel 1

fragt mich nicht wie ich auf matenrou opera komme...
ist einfach so....^^
hoffe sie gefällt euch...^^

Kapitel 1

Er war schon seit einer Ewigkeit auf, da er nicht mehr schlafen konnte. Einen Blick auf seinen Wecker verriet ihm, dass es gerade mal halb zehn war, normaler Weise war er um diese Uhrzeit noch im Tiefschlaf, wenn ihn nicht jemand vorher weckte. So drückte er den Wecker aus, den er sich eigentlich zu zwölf Uhr gestellt hatte und stand auf, um sich schon mal fertig zu machen.

Erst in ungefähr fünf Stunden würde sein Freund Nao ihn abholen. Dieser Gedanke entlockte Hiroto einen Seufzer. Er wusste gar nicht, was er mit in der ganzen Zeit machen sollte. Also ging er erstmal duschen, um sich wie gesagt fertig zu machen.

An diesem Morgen hatte er richtig gute Laune, denn nach ungefähr anderthalb Wochen würden sie sich endlich wieder sehen. Bei diesem Gedanken musste er grinsen und machte die Dusche aus, um sich ein Handtuch zu greifen und es sich um die Hüften zu legen. Dann ging er zurück in sein Zimmer, um sich ein paar Klamotten aus seinem Schrank zu holen.

Nachdem er sich angezogen hatte und seine Haare halbwegs in Ordnung gebracht hatte, ging er runter in die Küche und überlegte, was er wohl heute zum Frühstück essen solle. Da Hiroto nicht kochen konnte, da er es nicht unbedingt musste, denn immerhin wohnt er noch bei seinen Eltern und wenn er Hunger hatte, machte ihm seine Mutter immer etwas, aber leider waren sie und sein Vater für ein paar Wochen bei seinen Großeltern.

So entschied er sich für Instandnudeln. Als er das Wasser aufkochen ließ, musste er an seine Mutter denken, die ihm immer sagte, dass es nicht gut sei, sich schon am frühen Morgen mit so was wie Instand oder Fertiggerichten voll zu stopfen. Doch diesen Gedanken fegte er gleich wieder aus seinen Gedanken und goss das heiße Wasser über die Nudeln.

Dann setzte er sich an den kleinen Tisch in ihrer Küche und aß schweigend sein Frühstück. Na gut mit wem hätte er auch reden sollen, aber er mochte es nicht alleine zu essen oder eher schweigsam zu essen. Lieber redete er mit jemand dabei, wenn sie da war, tat dies immer seine Mutter.

Hiroto hatte ein gutes Verhältnis zu seinen Eltern, besonders mit seiner Mutter. Er sprach mit ihr so gut wie über alles. Es freute ihn jedes Mal, wenn sie sich ihm gegenübersetzte und ihm zu hörte, wenn er was sagte und sich gelegentlich dazu äußerte.

Und diese Atmosphäre vermisste er an diesem Morgen. Trotzdem konnte ihm nichts die gute Laune verderben. Denn heute würden er ihn besuchen kommen und sogar über Nacht bleiben.

Er freute sich wie ein kleines Kind darüber und musste wieder grinsen. Als er seinen Becher mit den Instandnudeln geleert hatte, stellte er ihn weg und ging in die Wohnstube. Sein Blick viel auf den kleinen Couchtisch, den er gestern mit all möglichem Zeug zugestellt hatte.

Mit einem Seufzer entschied er sich dafür, seine restlichen vier Stunden Wartezeit sinnvoll zu nutzen und räumte etwas das Haus auf. Eigentlich hasste er putzen, aber er hatte heute zwei gut Gründe dafür es trotzdem zu tun. Erstens, wusste er nichts Besseres mit seiner Zeit anzufangen und zweitens, wollte er nicht, dass das Haus unordentlich aussieht, wenn er kommt.

Nach ungefähr zwei Stunden war er mit den wichtigsten Räumen fertig. Sprich das Bad, die Küche, das Wohnzimmer und sein eigenes Zimmer. Er war auch völlig fertig und ließ sich erschöpft auf die kleine Couch in dem Wohnzimmer sinken. Als er seinen Kopf ein Stück nach rechts drehte, konnte er gut die Uhr an der Wand sehen und las, dass es erst halb zwölf war. So seufzte er noch mal kurz auf und drehte seinen Kopf wieder zurück, sodass er nun an die Decke sah.

Nach einigen Minuten des stillen Deckenstarrens richtete er sich auf und fischte die Fernbedienung von dem nun sauberen Tisch und schaltete den Fernsehr ein. Er zappte durch die verschieden Kanäle, in der Hoffnung etwas einiger maßen spannendes zu finden. Doch zu seinem nicht allzu großen Verwundern kam nichts Ordentliches. So machte er den Fernseher wieder aus und überlegte, was er nun machen könne.

Da fiel ihm ein, dass ihm sein Freund das letzte Mal ein Buch mitgebracht hatte, was er auch schon angefangen hatte zu lesen. Er ging nach oben in sein Zimmer, um es zu holen. Es dauerte zwar einen Moment, bis er es gefunden hatte, da es unter einigen, noch nicht eingeräumten Klamotten aus seinem Kleiderschrank, lag. Bevor er las, räumte er noch schnell die Sachen in den dafür vorgesehenen Schrank.

Mit dem Buch in der Hand ging er wieder runter und setzte sich auf die Couch. Nach einigen Malen des Umsetzens bzw. Umlegens, lag er dann endlich bequem und begann das Buch weiter zu lesen.

~*~

Plötzlich schreckte er auf, als er einen schrillen Ton wahrnahm, welcher definitiv zu der Klingel seiner Haustür gehört. Er sah zur Uhr und bemerkte, dass die zwei Stunden Wartezeit schon um waren. Wie von einer Tarantel gestochen, sprang er auf, dabei fiel das Buch auf dem Boden, welches für die nächste Zeit auch da liegen bleiben würde, da er es vollkommen vergaß, es wieder aufzuheben und rannte zur Tür, von der man schon ein Hämmern gegen die Tür und eine laute Stimme hören konnte.

„Hey! Hiroto! Schläfst du etwa noch? Wenn nich, dann mach die Tür auf!“

Hiroto riss die Tür auf und wurde fast von einer Faust getroffen, die wieder gegen die Tür schlagen wollte.

„Hiro…sorry“, sagte der Besitzer der zur Faust geballten Hand.

„Ist nicht so schlimm. Hast mich ja nicht getroffen“, er grinste den Angesprochenen breit an. „Tut mir Leid, dass ich nicht gleich aufgemacht habe, ich bin nämlich anscheinend eingenickt. Bin heute schon so lange auf, musst du wissen.“

„Na dann will ich mal hoffen, dass du mir nachher nicht einnickst.“

„Keine Sorge. Durch dein Gehämmer und Gerufe bin ich wieder wach. Danke Nao“, entgegnete er ihm nur und bat Nao mit einer Geste hinein.

„Kein Problem.“ Er hatte wieder sein gewohntes Grinsen aufgesetzt und trat ein, als Hiroto ihn darum bat. „Können wir los oder bist du noch nicht ganz fertig?“

„Kleinen Moment. Ich hol nur fix meine Sachen.“ So ging er kurz hoch, um sich seine Tasche zu holen, ging wieder runter, schnappte sich seine Jacke und blieb vor Nao stehen, der immer noch im Flur stand, als er sich auch noch seine Schuhe angezogen hatte. „So! Jetzt bin ich fertig. Das heißt, wir können los.“

„Na dann mal los! Tora wartet im Auto auf uns.“

„Stimmt ja, den musst du jetzt ja auch immer mitnehmen.“ Er musste lachen, als er an den Grund dachte, warum Nao ihn mitnehmen musste. Bei ihm war es ja nur so, weil sein Auto zur Kontrolle in der Werkstatt ist, aber bei Tora war es etwas anders und ein bisschen lustig.

Tora ist nämlich seinen Führerschein losgeworden, als er eine Konfrontation mit einem Hydranten hatte. Aber das lustige daran aber war, dass der große Gitarrist es ohne jeglichen Alkoholeinfluss geschafft hatte, den Crash zu verursachen.

Nao grinste nur und konnte nur vermuten, an was der kleine Gitarrist dachte. „Halt es ihm lieber nicht wieder vor, sonst ist er wieder sauer und du kannst dir sicher sein, dass deine Gundam-Sammlung demnächst dran glauben muss.“

Hiroto erwiderte nichts, dies war ein Zeichen dafür, dass er sich geschlagen gab. Um dies aber anders zu kommentieren, zog er gespielt einen Schmollmund. „Ihr seid gemein, dass ihr mir immer damit drohen müsst.“

„Ja, ja…ich weiß. Aber so haben wir dich wenigstens im Griff.“ Gebannt, als wäre das total interessant, sah er Hiroto dabei zu, wie dieser die Haustür abschloss. „Sag mal Hiroto.“

„Hm…was denn?“ Er sah zu Nao, während sie weiter Richtung Auto gingen.

„Na ja…ano…du bist heute so fröhlich. Ist was passiert?“

Der Angesprochene blieb kurz stehen und sah seinen Leader komisch an. „Wieso? Darf ich nicht einfach nur gut drauf sein?“

„ Na klar, nur…du warst in letzter Zeit immer so schlecht gelaunt und plötzlich bist du auf einmal so gut drauf.“

„Nun ja…ich bin heute ausnahmsweise Mal mit dem richtigen Bein zuerst aufgestanden.“ Nun grinste er ihn wieder breit an. „…und hab dadurch einfach nur gute Laune.“

Nao nickte nur registrierend, aber er ist nicht dumm und wusste, dass da noch was anderes sein musste, doch er sagte nichts mehr und beschloss nur, ihn später darauf noch mal anzusprechen. So stiegen er und Hiroto in seinen Wagen ein.

„Morgen Tora“, sagte Hiroto freundlich, als dieser sich hinter ihm auf dem Rücksitz sinken ließ.

„Morgen“, grummelte der Angesprochene nur zurück und sah wieder aus dem Fenster, als das Auto sich wieder in Bewegung setzte.

„Man sind wir heute aber wieder gut drauf!“, neckte Hiroto ihn.

„Tja…wie es aussieht, habt ihr heute Morgen eure Launen getauscht.“ Nao kicherte nur nach seinem Gesagten und Hiroto musste auch kichern.

„Hahaha….sehr lustig“, maulte der sich angegriffen Fühlende nur.

„Och man Tora….was ist dir denn heute Morgen über die Leber gelaufen? Du bist zwar sonst auch nicht gerade gesprächig, aber trotzdem besser gelaunt. Komm sag schon, was ist los? Hat Nao dich die Nacht nicht schlafen lassen, oder was?“, drängte der brünette Gitarrist den Großen.

„Lass mich einfach in Ruhe. Okay?“, kam patzig die Antwort.

Hiroto wollte gerade etwas daraufhin sagen, als Nao ihn unterbrach. „Lass gut sein Hiroto. Verderb dir nicht die Laune und mach die von Tora nicht noch schlechter, als sie schon ist.“ Für einen kurzen Moment herrschte Stille, da Tora weiter aus dem Fenster sah, Hiroto beleidigt einen Schmollmund zog und Nao sich auf das Fahren konzentrierte, bis Nao wieder das Wort ergriff. „Und übrigens….wieso sollte ich Tora nicht schlafen lassen, wenn ich doch weiß, dass heute morgen etwas Wichtiges ansteht?“

„Wieso Morgen? Es ist schon Mittag!“

„Na und? Du weißt doch, dass wir alle am liebsten bis nachmittags um 3 oder 4 schlafen würden, wenn wir es könnten beziehungsweise dürften.“

Damit war für Hiroto das Gespräch beendet und er tat das, was Tora auch die ganze

Zeit schon tat. Er sah aus dem Fenster und dachte ein bisschen nach. Irgendwie hatte er das Gefühl, dass das heute doch nicht so ein schöner Tag werden würde, wie er zuerst gedacht hatte.

Für einen kurzen Moment dachte er sogar daran, dass sein Freund heute vielleicht gar nicht kommen würde, da sie ein wichtiges Meeting oder so hatten. Bei diesem Gedanken zog sich sein Magen zusammen.

Er war so in Gedanken versunken, dass er nicht mal mitbekommen hatte, dass sie schon bei der PSC angekommen waren und die anderen beiden schon ausgestiegen sind. Wenn ihn eine Stimme nicht aus den Gedanken gerissen hätte, würde er vermutlich den ganzen Tag in dem Auto sitzen bleiben und es nicht mal wirklich registrieren.

„Hey! Hiroto! Ist alles in Ordnung?“ Tora hatte sich anscheinend wieder gefasst und war wieder ganz der alte Tora, so wie ihn alle kannten und liebten. Mit einem besorgten Gesichtsausdruck sah er Hiroto an und auch Nao sah ihn nun besorgt an.

„Ähm…ja. Mir geht es gut. Hab grad nur ein bisschen nachgedacht und hab dabei nichts mitbekommen. Tut mir leid.“ Um seine Aussage etwas glaubwürdiger zu gestalten, lächelte er die beiden an und stieg nun endlich aus dem Auto.

Die beiden nickten nur, aber trotzdem glaubte er, dass sie ihm nicht wirklich glaubten, denn den beiden etwas vorzumachen, war so gut wie unmöglich. Saga, Shou und er hatte es schon einige Male versucht, aber es hatte nie geklappt, sodass sie es aufgegeben hatten.

Tora und Nao warfen sich noch kurz fragende Blicke zu, bevor sie Hiroto hinterher ins PSC-Gebäude gingen.

Nao war der Leader der Band Alice Nine und nahm diesen Job auch sehr ernst. Vor allem wenn es um seine ‘Jungs’ geht. Für sie würde er alles tun und er setzt sich auch für ihn ein. Eins stand fest, auf Nao kann man sich immer verlassen und vor allem kann man ihm vertrauen, das wusste auch Hiroto, doch wollte er nicht über sich und seine Probleme reden.

Na ja. Probleme konnte man dazu ehrlich gesagte nicht wirklich sagen, aber trotzdem war es schon ein bisschen schwierig für ihn und er wusste, dass die anderen Bandmitglieder nicht dumm sind und es bestimmt schon mitbekommen haben, dass mit ihm irgendetwas nicht stimmte, denn in letzter Zeit war er ständig in Gedanken versunken, wodurch er nicht ganz aufmerksam war und sich ab und zu mal verspielte oder wenn man ihn daraufhin wies, meckerte er meist die anderen an, was ihm auch Leid tat, aber manchmal vergaß er sich dafür zu entschuldigen.

Bei einer von ihren Bandprobe ist er so ausgerastet, dass er geglaubt hatte, dass sie sich nun einen neuen Gitarristen suchen würden, aber zum Glück passierte es zu der Zeit, wo sie jede Menge um die Ohren hatten und sie es ihm nicht wirklich übel nahmen, da sie selbst einige Male kurz vorm Ausrasten waren. Trotzdem hatte er sich dafür entschuldigt und ihnen versprochen, dass so was nie wieder vorkommen würde.

Ab diesem Moment glaubte Hiroto, dass sie sich nun richtig Gedanken um ihn machten und irgendwie versuchen würden, dahinter zu kommen, was diese Launen bei ihm verursachten.

Sie gingen nun schweigend in die Lounge und sahen auch schon Saga und Shou, woraufhin Nao besorgt die Stirn runzelte, denn Shou sah nicht gerade gut aus. Er hatte sich an Sagas Schulter gelehnt und sah ziemlich blass aus. Saga hingegen sah eigentlich recht munter aus und las eine Zeitschrift bis er Schritte hörte und sah von dieser auf.

„Ah…da seid ihr ja endlich! Ich dacht schon ihr kommt gar nicht mehr." Er wirkte leicht gereizt und legte seine Zeitschrift zur Seite. Dann wandte er sich an Shou, der immer noch an seiner Schulter lehnte und zu schlafen schien.

„Hey Saga…ist Shou krank oder so? Ersieht heute nicht gerade gut aus." Besorgt blickte Nao zuerst zu Shou und dann zu dem Angesprochenen.

„Zu mir hat er gesagt, dass es ihm gut geht, nur das er noch etwas müde sei, da er gestern noch ein ganz schönes Weilchen aufgeblieben ist. Hat an den neuen Songtexten gearbeitet, hat er mir gesagt." Genau wie Nao blickte er auch hin und her, als er wieder aufsah und die anderen beiden bemerkte, hob er eine Hand zur Begrüßung, blickte aber gleich wieder zu Shou und tippte diesen leicht an. „Shou", sagte er mit sanfter Stimme. „…aufstehen. Die anderen sind jetzt da."

Langsam öffnete der Angesprochene die Augen und sah sich ein bisschen um, als er die anderen drei sah, murmelte er nur ein leises 'guten Morgen', da ein Gähnen ihn am Weitersprechen hinderte. Er streckte sich kurz und rieb sich dann die noch immer verschlafenen Augen.

„Wohl eher 'guten Tag'", gab Hiroto lächelnd zurück. Auch die anderen beiden begrüßten ihn und guckten ihn weiterhin besorgt an.

„Bist du sicher, dass es dir gut geht?", fragte Tora den wirklich krank aussehenden Sänger.

„Ja bin ich…wie ich es schon Saga gesagt habe, bin ich nur noch etwas müde, aber das wird schon gehen." Er lächelte die anderen an, um ihnen zu zeigen, dass es ihm wirklich gut geht, aber wie immer konnte man weder Tora noch Nao etwas vormachen.

„Na gut…heute darfst du noch hier bleiben, aber wenn das Interview zu Ende ist, dann gehst du brav nach Hause und legst dich ins Bett, wo du auch für die nächsten paar Tage bleiben wirst. Und eins sage ich dir, wenn du das nicht machst, werde ich mich bei dir einnisten und dich ans Bett fesseln oder Saga macht das", sagte Nao fürsorglich wie immer, musste aber bei dem letzten Satz grinsen.

„Aber…"

„Nix mit 'aber'", meldete sich Tora zu Wort. „Du bist vielleicht noch nicht SO krank,

aber es könnte schlimmer werden, wenn du dich nicht ein bisschen ausruhst. Und genau das wirst du heute Nachmittag tun und damit basta.“ Streng blickte er Shou an und Nao sah ihn dankend an, dafür dass er ihn als einziger unterstützte.

„Danke Tora. So…wie gesagt, wir machen jetzt das Interview und dann sorgt Saga dafür, dass Shou sich ins Bett legt“, gab Nao von sich, nachdem er mit der Sekretärin der Managerin gesprochen hatte.

Niemand hatte etwas dagegen einzuwenden. Nicht mal Saga regte sich darüber auf, dass er seine Freizeit opfern musste, um einen anderen Bandmember gesund zu pflegen, denn immerhin war es sein Shou der hier krank ist. Auch wenn Saga nicht gerade der Typ ist, der mit Jemand eine Beziehung eingeht, immerhin würde er sonst seinen guten Ruf an der PSC verlieren, doch wenn es um Shou ging, würde er alles dafür aufgeben oder hergeben, so auch seine geliebte Freizeit.

„Ja mach ich“, antwortete Saga ihm und legte einen Arm um Shou. „Na komm schon…so schlimm kann das nicht sein, schon gar nicht wenn ich dabei bin. Ich pass schon auf dich auf.“ Er küsste ihn sanft auf die Wange. „Nun komm Süßer.“ Lächelnd schaute er ihn an und reichte ihm die Hand, um ihn auf die Beine zu helfen.

Dankend griff er nach Sagas Hand und ließ sich von ihm hochziehen. Der blonde Vocal hasste es krank zu sein, denn dann musste er immer im Bett liegen bleiben, was er überhaupt nicht ausstehen konnte. Lieber unternahm er was mit Freunden oder mit seinem Hund und das geht immerhin schlecht, wenn man den ganzen Tag im Bett liegen bleiben muss.

Shou seufzte nur. „Na gut. Aber nur ein paar Tage. Nicht länger!“

„…und auch nicht weniger!“, meldete sich diesmal Hiroto. Die Band ist für ihn wie eine zweite Familie und dem entsprechend machte er sich auch Sorgen um die einzelnen Members. Aufmunternd lächelte er Shou an. „Glaub mir, so schlimm ist es nicht. Wenn ich krank bin und jemand hätte, der mich gesund pflegt, bin ich gerne krank, aber nur solange ich nicht irgendwie ins Krankenhaus muss oder so.“

„Danke für deine Aufmunterungsversuche, Hiro-pon.“ Ein bisschen schienen sie geholfen zu haben, denn Shou lächelte wieder und sagte auch nichts mehr zu dem Thema.

Da nun endlich alle da waren, machten sie sich auch gleich auf den Weg zu den Stylisten. Als sie da ankamen und die Stylisten Shou sahen, schüttelte Nao nur mit dem Kopf, um ihnen damit zu sagen, dass sie ihn daraufhin lieber nicht ansprechen sollten. Die Stylisten zuckten nur mit den Schultern und machten sich gleich an die Arbeit.

Nach einer halben Ewigkeit waren sie endlich fertig und sie hatten es sogar geschafft, dass man es dem Vocal nicht ansah, dass er krank ist. Zufrieden damit endlich fertig zu sein, ging sie dann zu dem Interviewer.

~*~

Sono hielt es kaum noch aus. Er wollte endlich weg von hier, denn immerhin musste er noch mal kurz nach Hause, bevor zu ihm fuhr. Doch dies schien sich heute noch eine ganze Weile hinzuziehen.

Eigentlich stand heute nicht wirklich was an, so dass er gedacht hatte, dass er ziemlich früh zu ihm kam, doch ihr Leader Yuu musste für heute unbedingt noch ein dringendes Meeting stattfinden lassen, worauf er als einziger anscheinend keine Lust hatte, was man allerdings bemerkte.

„SONO!“, hörte er ihren Leader. „Nun konzentrier dich doch mal. Ich weiß, dass es plötzlich kam mit dem Meeting, aber es ist wichtig. Also reiß dich zusammen.“

Der Angesprochene seufzte nur und versuchte sich ein bisschen mehr zu konzentrieren, vielleicht könnte er denn ein bisschen früher gehen, wenn wenigstens sein Part endlich klappen würde. So holte er noch mal tief Luft und gab dem Drummer ein Zeichen, dass sie weitermachen können.

Sie übten noch eine ganze Weile weiter, bis ihr Leader die Drumsticks beiseite legte und ihnen sagte, dass sie kurz eine kleine Pause einlegen und dann weitermachen würden.

Über diesem Kommentar seufzte Sono nur und ließ sich auf eine kleine Couch nieder, neben dem sich auch gleich Ayame sinken ließ. Yuu und die anderen beiden gingen für sie Kaffee holen.

Sono lehnte sich nach hinten und schloss kurz die Augen. Er dachte schon an den Abend, an dem er endlich bei ihm sein würde, bis ihn plötzlich Ayames Stimme aus seinen Gedankengängen holte.

„Hey Sono! Was ist los mit dir?“

Er sah ihn von der Seite her an. Sono wusste genau, dass er sich nur Sorgen um ihn macht.

„Ach…ich hab heute einfach nur keine Lust. Hatte heute eigentlich schon was vor, aber das hat unser geliebter Leader leider etwas kaputt gemacht.“ Er lächelte Ayame an, der auch daraufhin ihn anlächelte.

Er und Sono sind beste Freunde und er wusste, dass wenn Sono es nicht sagte, er es auch nicht sagen würde, selbst wenn er nachfragen würde, so ließ er es bleiben.

Schon nach kurzer Zeit der Stille kamen die anderen drei mit dem Kaffee zurück.

„Hier!“, You reichte seinem Ayame den Kaffee, welcher ihn dankend annahm und dem Bassisten einen Kuss auf die Lippen drückte.

Schnell tranken alle ihren Kaffee aus und machten sich wieder ans Proben.

Diesmal strengte sich Sono mehr an, damit Yuu sie endlich gehen ließ. Tatsächlich schaffte er sich den Rest der Probe auf das Singen zu konzentrieren, so dass Yuu nach einiger Zeit zufrieden die Drumsticks sinken und verabschiedete sich von den anderen.

Alle gingen sofort raus, da sie auch endlich nach Hause wollten. Nur Anzi blieb noch ein Weilchen bei ihm.

~*~

Hiroto sah aus dem Fenster und sah den Regentropfen zu, die die Fensterscheibe hinunter rannen. Langsam machte sich wieder der Gedanke in ihm breit, dass er doch nicht kommen würde. So guckte er weiterhin betrübt den Regentropfen zu.

Nach einiger Zeit des 'Vor-sich-hin-starrens' hatte er Hunger und ging gerade Wegs runter zur Küche, wo er auf halben Weg stoppte, da es plötzlich geblitzt hatte und er vor der Haustür Jemand stehen sah. Er blieb dort stehen, wo er gestoppt hatte und starrte einfach nur auf die Haustür.

---

wer ist die person vor seiner tür?
vielleicht der, auf den hiroto die ganze zeit gewartet hatte?
findets im nächsten kapi heraus...^^
(sorry...mit dem nächsten könnte es aber etwas länger dauern, da ich demnächst so gut wie nie zu hause bin oder eher nur noch zum schlafen)
kommis sind gern gelesen ^^

Kapitel 2: Kapitel 2

so...
hier ist nun endlich mein zweites kapi meiner FF
^^
hoffe es gefällt euch...
lest es einfach un sagt mir dann bescheid....
und noch ein großes danke schön an meine beta ^^
sie knuddel

—

Kapitel 2

Noch einige Zeit stand er wie paralysiert da und sah zur Tür, bis ihn ein erneutes Läuten der Glocke aus seiner Trance riss. Er ging zur Tür und dachte sich dabei schon mal eine Standpauke für ihn aus, warum er so lange gebraucht hatte. Doch innerlich hoffte er, dass er ihm keine halten musste, da dieser vielleicht eine gute Ausrede hatte, aber vor allem weil ihm keine Standpauke einfiel.

Als er endlich bei der Tür ankam und sie geöffnet hatte, setzte er schon damit an, einen Vorwurf ihm an den Kopf zuknallen, aber als er merkte, dass nicht sein eigentlicher Besuch vor der Tür stand, ließ er es gleich bleiben und sah die Person mit offenem Mund an.

„Ah…guten Abend Hiroto“, sagte sein Nachbar und kratzte sich verlegen am Kopf. „Wie du sicherlich mitbekommen hast, herrscht momentan Stromausfall und ich wollte fragen, ob du vielleicht ein paar Kerzen oder Batterien für uns hast.“

Immer noch etwas benommen nickte dieser nur und bat seinen Nachbar herein. Dieser erwiderte die Bitte freundlich und trat in den kleinen Flur des Hauses, wo er auf die Sachen wartete. Hiroto ging inzwischen zu einer Kommode, in welcher sie immer so was wie Kerzen oder anderes kleines Zeug aufbewahrten und durchwühlte diese. Den Stromausfall hatte er gar nicht mitbekommen, da er, wenn er alleine war, immer im Dunkeln durch das Haus geisterte. Seine Mutter mochte diese Angewohnheit gar nicht, weshalb er es nur tat, wenn er alleine war oder zumindest sie nicht daheim war.

Nach einigen Minuten des anscheinend endlosen Herumkramens fand er endlich ein paar Batterien und einige Kerzen, welche er gleich seinem Nachbar gab, der anscheinend schon etwas ungeduldig geworden war.

„Vielen Dank.“ Er verabschiedete sich noch kurz mit einer leichten Verbeugung und ging schnell wieder zurück zu seinem Haus, da es in Strömen regnete.

Hiroto hingegen stand noch einen kleinen Moment an der offenen Tür und sah geistesabwesend auf die Straße, bis er die Tür schloss. Bevor er wieder in sein Zimmer ging, schnappte er sich noch ein paar Kerzen, um sie in sein Zimmer zu stellen. Er

hatte völlig vergessen, weswegen er eigentlich hinunter gegangen war.

In seinem Zimmer angekommen, stellte er die Kerzen so hin, dass sie gut Licht spenden könnten. Diese machte er auch gleich an und irgendwie fand er, dass es sein Zimmer nun etwas Romantisches an sich hatte.

Wieder seufzte er und schmiss sich auf sein Bett, auf welchem er sich zusammen kullerte. Tief im Innern sagte ihm eine Stimme, dass er noch kommen würde, doch eine andere sagte, dass er nicht mehr kommen würde. Dieser Gedanke stimmte ihn traurig und er weinte stumme Tränen.

~*~

„Nun stell dich nicht so an!“
„Ich WILL aber nicht!“

Saga versuchte nun schon seit einer geschlagenen halben Stunde Shou dazu zubringen Medizin zu nehmen, die Nao ihm für ihren kranken Sänger gegeben hatte. Er dachte ja immer, dass er schon schlimm wäre in solchen Sachen, in denen er seinen Willen durchsetzen wolte, aber Shou konnte ja noch tausendmal schlimmer sein als er. Noch einmal würde er es versuchen und wenn Shou dann immer noch nicht nachgab, würde er es aufgeben.

„Du benimmst dich wie ein kleines Kind. Was ist denn schon dabei, ein bisschen Medizin zunehmen?“
„Sie schmeckt nicht, das reicht!“
„Aber Medizin, die schmeckt, hilft nicht, das weißt du doch.“
„Ist mir doch egal“, entgegnete Shou ihm und verkrümelte sich unter seine Decke.

Als er auch bei diesem Versuch scheiterte, seufzte er nur und stellte wütend die Flasche mit der Medizin auf den kleinen Nachtschrank neben Shous Bett. Bevor er aufstand, um das Zimmer zu verlassen, sah er noch mal kurz zu Shou, der sich immer noch unter seiner Decke versteckte. Mit einem lauten Knall der Tür, verließ er dann das Schlafzimmer.

Nachdem Saga die Tür zugeschmissen hatte, kroch Shou unter seiner Decke wieder hervor und sah die geschlossene Tür an. Es war nicht seine Absicht gewesen Saga wütend zu machen, doch diese komische Medizin wollte er auch nicht nehmen. Mit einem abwertenden Blick sah er die Flasche auf seinem Nachtschränkchen an.

„Ich frag mich, wie Leute so ein Zeug überhaupt nehmen können“, sagte er zu sich selbst. Für einen kurzen Augenblick sah er wieder zur Tür, bis er sich dann doch dazu entschloss das komische Zeug zunehmen. Er wusste oder hoffte zumindest, dass Saga ihn dazu nur zwingen wollte, da er sich Sorgen um ihn machte. „Augen zu und durch.“

In dem Moment, in dem Shou den ekligen Saft trank, kam Saga mit einem Grinsen wieder rein in sein Schlafzimmer und setzte sich neben ihm aufs Bett. „Wusste doch, dass es doch noch nehmen wirst.“

Mit entsetzt geweiteten Augen sah er Saga an. Also war das alles nur gespielt gewesen, dachte er sich nur. Beleidigt darüber verschränkte er seine Arme vor der Brust und drehte seinen Kopf von dem Bassisten weg. „Wenn du das nächste Mal wieder so ne Nummer ziehst, werde ich nicht wieder drauf reinfallen. Dann kannst du warten, bis du schwarz wirst, bevor ich so ein ekliges Zeug nehme."

„Nun sei doch nicht gleich beleidigt. Ich hab das nur gemacht, weil ich möchte, dass es dir besser geht und das geht nur, wenn du die Medizin nimmst. Tut mir Leid, aber ich mach mir halt Sorgen um deine Gesundheit." Er sah Shou mit einem besorgten und gleichzeitig liebevollen Blick an. „Bitte. Sei nicht sauer."

Der Angesprochene schmollte noch einige Zeit, bis er sich wieder zu Saga umdrehte. Er sah direkt in ein Gesicht mit großen Glubschaugen, bei dessen Anblick er einfach nicht mehr sauer sein konnte. „Na gut. Ich verzeih dir, aber nur wenn du so was nie wieder machst!"

„Ja natürlich. Ich schwöre es."

Zufrieden lächelte Shou, bis er sich wieder in seine Decke kuschelte und die Augen schloss. Immerhin ist es ganz schön anstrengend, wenn man krank ist, sich gut zu fühlen und noch gut gelaunt zu einem Interview zu erscheinen. Plötzlich spürte er etwas Warmes über seine Wange gleiten, was er als Sagas Hand vermutete und sich dessen Berührungen entgegen schmiegte.

Saga legte sich neben Shou und damit er ihn etwas besser beobachten konnte, stützte er seinen Kopf auf seiner linken Hand ab. Noch eine ganze Weile strich er über Shous Wange und sah ihn unentwegt an. Selbst als Shou schon schlief, sah er ihn noch weiter an, denn er beobachtete ihn gerne beim Schlafen, da er fand, dass Shou dann am niedlichsten aussah. Vermutlich hätte er ihn noch die ganze Nacht angesehen, wenn die Müdigkeit nicht gesiegt hätte, doch so schlief auch er in Null-Komma-Nix ein.

~*~

Und schon wieder klingelte es an der Tür. Hiroto ging die Klingel schon so langsam richtig auf die Nerven, denn sie läutete nun schon zum dritten Mal innerhalb einer halben Stunde. Richtig genervt stand er von seinem Bett auf und ging runter, um den, der vor der Tür stand, die Tür aufzumachen und gleich wieder vor seiner Nase zu zuschmeißen. Die letzten beiden Male war es der Nachbar, weil er irgendetwas von ihm wollte und irgendwie hatte Hiroto die Vermutung, dass es wieder sein mittlerweile nervender Nachbar ist. Doch bevor er noch die Tür erreichte, hörte er ihm eine sehr bekannte Stimme.

„Hey! Hiro-pon ich weiß, dass du da bist. Also mach die Tür auf!"

Zwar immer noch etwas genervt beschleunigte er seine Schritte und schloss die Tür auf. „Hi Tora. Was machst du denn hier?"

„Ich war grad in der Nähe. Und da es so stark regnet und ich keinen Regenschirm dabei habe, dachte ich mir, dass ich mich hier kurz etwas aufwärmen kann. Und mir vielleicht

nen Regenschirm von dir leihen kann."

„Aha…und wieso warst du grad in der Nähe? Wo willst du denn hin?" Er trat zur Seite, damit Tora eintreten konnte.

„Naja. Ähm…ich war hier und da…hab nen bisschen eingekauft." Bei diesen Sätzen unterstrich er es etwas mit Zeichensprache, indem er erst in die eine und dann in die andere Richtung zeigte oder auf seine Einkaufstüte, die vom Regen so einiges abbekommen hatte.

Hiroto konnte nur Toras Silhouette sehen, da sie immer noch kein Strom hatten und es momentan in seinem Haus stockdunkel war. Völlig geistesabwesend ging er Richtung Wohnzimmer.

Tora entging diese Gestik natürlich nicht und folgte dem kleinen Gitarristen. „Stimmt was nicht?" Er legte den Kopf schief und sah Hiroto fragend an.

„Nein, wieso?"
„Na du bist so komisch. So bist du sonst nicht."
„Ach wirklich? Tut mir Leid. Ich glaube, ich bin nur etwas müde und vor allem genervt."
„Wieso? Soll ich wieder gehen?"
„Nein. Nein. Nur der Nachbar nervt mich die ganze Zeit."
„Ach so. Ich dachte schon, dass ich dich nerve."
„Nein, tust du nicht. Ich freu mich sogar darüber, dass du da bist. Ist sonst so langweilig, weißt du."
„Naja ein Glück für dich, dass ich heute Besorgungen gemacht hab." Er grinste ihn breit an, was Hiroto allerdings nicht sehen konnte. „Ich hätte da noch ne Frage Hiropon."
„Na dann schieß los!"
„Naja…ähm…auf dem Weg hierher hat so nen komischer Typ gefragt, wie er zu dieser Adresse kommt. Und als ich ihn fragte um welche Adresse es sich handle, zeigte er mir nen kleinen Zettel, auf der deine Adresse stand. Ich hab ihm nen Umweg zu deinem Haus gegeben, damit ich vor ihm hier sein kann, denn ich wollte es dir vorher sagen. Wer weiß, wer das war. Erwartest du jemand?"

Hiroto hatte sich gerade die Wasserflache von dem Wohnzimmertisch genommen und hätte sich beinahe verschluckt bei Toras Worten. Ihm schoss sofort Sono in den Kopf. Also war er doch auf dem Weg zu ihm. Bei diesem Gedanken fiel ihm ein Stein vom Herz. „Ähm…nein. Nicht das ich wüsste, aber vielleicht ist es ja ein Vertreter oder so."

„Im strömenden Regen und ohne Auto? Ja klar. Sag mal Hiroto, in welchem Jahrhundert lebst du?" Mit einem skeptischen Blick musterte er Hiroto, da er etwas Nervosität in seiner Stimme rausgehört hatte. „Aber egal. Wenn du keine Ahnung hast, wer das sein könnte, dann sei bitte vorsichtig. Wer weiß, was dieser Typ wirklich vorhat." Er ging etwas dichter zu Hiroto und wuschelte ihm durch die blonden Haare. „Also sei vorsichtig. OK? Ich jedenfalls werde mich wieder auf dem Weg machen."

„Ich pass schon auf. Keine Sorge." Nun zierte endlich wieder ein Lächeln sein Gesicht. „Ach Tora. Warte mal kurz!"

„Hm? Was ist denn?“
„Du wolltest dir doch einen Regenschirm von mir borgen, oder?“
„Ach ja…stimmt ja. Hab ich schon wieder vergessen.“

Hiroto verließ kurz den Raum, um den besagten Regenschirm für Tora zu holen, der sich wieder in den Flur des Hauses gestellt hatte.
„Hier!“
„Danke Hiro-pon. Wir sehen uns.“
„Jepp. Bye.“

Er sah Tora noch einem kurzen Moment nach, bis er wieder die Tür schloss. Irgendwie hatte ihr schwarzhaariger Gitarrist eine Klatsche, bei solch einem Wetter draußen rum zulaufen und Besorgungen zu machen. Aber das konnte Hiroto gerade ziemlich egal sein, denn bald würde Sono da sein. Hiroto hatte keine Ahnung, was er nun machen sollte, denn Tora hatte gesagt, dass er ihm einen Umweg gezeigt hatte und er hatte keine Ahnung, wie groß dieser Umweg nun wirklich war. Nun war er wieder richtig gut drauf und wieder ein wenig hyperaktiv, doch dies wollte er etwas lindern, indem er die Wasserflecken auf dem Boden aufwischen, die der klitschnasse Tora zurückgelassen hatte.

Eigentlich hasste er putzen, aber er hasste es auch, wenn alles nur unnötig dreckig war. Sein Zimmer war der einzige Raum, welches eine Ausnahme ergab, denn er mochte es überhaupt nicht sein Zimmer in Ordnung zu bringen, geschweige denn es in Ordnung zu halten. Doch heute war es wichtig, dass alles ordentlich und sauber war, denn Sono sollte nicht falsch von ihm denken. So sah er sich noch mal um, auch wenn es ihm schwer fiel, da es immer noch dunkel war und er hoffte, dass bald wieder Strom vorhanden sein wird, sonst könnte er ja nicht einmal seinem Sono in die Augen sehen, die er so mochte, da man denen immer entnehmen konnte, woran er dachte oder wie er sich gerade fühlte.

Nach zehn weiteren verstrichenen Minuten klingelte es wieder an der Tür. Obwohl Hiroto wusste, dass es zu fast hundert Prozent Sono war, hätte er am liebsten die Klingel geschrottet, da ihm diese Klingel nun mittlerweile wirklich schon auf die Nerven ging. Trotzdem ging er fröhlich zur Tür und öffnete sie mit frohem Mut. Gerade als er die Tür geöffnet hatte und der Person, die vor ihr stand, ins Gesicht sehen wollte, ging das Licht in dem kleinen Flur an. Kurz überlegte Hiroto, ob das irgendwie eine Art Wunder oder so war, aber er war doch eher der Meinung, dass er als Tora oder ihr Nachbar kam, er den Lichtschalter betätigt haben musste und dass das Licht gerade in diesem Moment anging, war bestimmt reiner Zufall. Als er dann endlich Sonos Gesicht sehen konnte, sah er ihm noch einen kurzen Moment tief in die Augen. Während er dies tat, verfiel er in eine Art Trancezustand. In diese Augen konnte man sich nur vertiefen, dachte sich Hiroto jedes Mal aufs Neue. Aus seinem Trancezustand erwachte er erst, als ein Zittern Sonos Körper durchfuhr. Erst da wurde ihm bewusst, dass Sono total durchnässt war. „Ano…tut mir Leid. Komm schnell rein, sonst erkältest du dich noch.“

Daraufhin trat Sono dankend in den Flur des Hauses ein, was er vorher nicht machen konnte, da Hiroto vor der Tür stand und er wollte nicht unhöflich sein, indem er ihn zur Seite schob. „Danke, dass ich reinkommen darf. So klitschnass wie ich bin.“ Er

lächelte Hiroto mit einem bezaubernden Lächeln an.

„Du bist total durchnässt. Willst du nen Tee oder ein heißes Bad nehmen oder…“, begann er total aufgewühlt, doch er wurde mitten im Satz von Sono unterbrochen, indem dieser seine Lippen auf die von Hiroto drückte. Es war ein sanfter Kuss, aber dessen Wirkung, die Sono geplant hatte, verfehlte er nicht. im ersten Moment war Hiroto wie erstarrt, da alles so plötzlich kam und er nicht wirklich registrierte, was gerade geschah. Doch nach nur wenigen Sekunden wurde er wieder ganz locker und genoss den sanften Kuss, indem Sono ihn gerade verwickelt hatte. Aber der zärtliche Kuss reichte ihm bald nicht mehr aus. Er wollte mehr und so legte er eine Hand in Sonos Nacken und zog näher zu sich, um den Kuss zu intensivieren. Seine Zunge ließ er aus seinem Mund gleiten und strich mit ihr federleicht über Sonos Unterlippe.

Dieser verstand sofort, was Hiroto von ihm wollte und seine Mundwinkel bogen sich zu einem Lächeln nach oben, bevor er bereitwillig den Mund öffnete. Und schon kurz darauf spürte, wie eine Zunge seine berührte und seine Mundhöhle erkundete. Sie lieferten sich noch einen kleinen Moment lang einen Zungenkampf und lösten sich dann aber schon nach viel zu kurzer Zeit, fand Sono jedenfalls und sah dann Hiroto in die Augen. Hirotos Hand befand sich immer noch in seinem Nacken, das spürte er, da Hiroto anfing ihn dort zu kraulen. „Hiroto es tu-…“ Doch diesmal wurde er unterbrochen. Hiroto hatte ihm einen Finger auf die Lippen gedrückt, damit dieser schwieg.

„Ist schon gut.“ Irgendwie glaubte er zu wissen, was Sono sagen wollte. “Hauptsache ist, dass du jetzt da bist und…ich finde, du solltest ein schönes heißes Bad nehmen oder zumindest die nassen Klamotten ausziehen, sonst wirst du wirklich noch krank und ich möchte nicht, dass du krank wirst.“
„Wenn du mich dann wieder gesund pflegst, hab ich kein Problem damit.“ Sono grinste ihn breit an.
„Ähm…natürlich würde ich das machen, aber meinst du nicht, dass dein Leader dann ziemlich sauer auf dich sein wird?“
„Na gut. Überredet. Ich möchte ein schönes heißes Bad nehmen.“

„Na dann. Komm ich zeig dir das Bad.“ Er nahm Sonos Hand und führte diesen zum Bad.

~*~

„Und? Hast du was raus gefunden?“
„Ja. Zwar nicht viel, aber immerhin.“

---

und...habt ihr ne ahnung, wer die letzten beiden personen sind....
am anfang des dritten kapi erfahrt ihrs....
^^

Kapitel 3: Kapitel 3

als erstes möchte ich mich mal wieder bei meiner beta neoxinnia bedanken...
freut mich, dass sie es so schnell egeschafft hat...

so un zu meinem kapi...hm...naja was soll ich dazu sagen...
lest einfach selbst und gebt mir bescheid, wie ihr es fandet
^^
kurz gesagt ich freu mich auf kommis
^^

Kapitel 3

„Nun sag schon! Was hast du herausgefunden?“

Der Angesprochene schüttelte nur belustigt den Kopf und sah seinen kleinen Liebling tief in die Augen, welcher es sich auf dem Fußboden neben der Badewanne gemütlich gemacht hatte. Er legte seine eine Hand an dessen Kinn und zog ihn zu sich, um ihn einen verstandraubenden Kuss zu verwickeln. „Du sollst doch nicht immer so neugierig sein. Immerhin ist es seine Sache und nicht unsere“, sagte er nachdem er den Kuss sanft beendet hatte und strich mit seinem Daumen sanft über die Unterlippe seines Gegenüber.

„Ich weiß, aber…Ich mach mir halt Sorgen. Er benimmt sich ja neuerdings immer so komisch. Bitte. Sag mir, was du herausgefunden hast.“ Seinen Kopf hatte er leicht gesenkt, da er doch etwas betreten war.

„Na gut. Aber nur weil ich dich so liebe, mein Nao-chan.“ Tora gab ihm wieder einen zärtlichen Kuss, bevor er weiter sprach. „Also so wie ich das mitbekommen hab, scheint er sich öfters oder selten, keine Ahnung, sich mit irgendjemanden zu treffen. Jedenfalls schien er vorhin so, als würde er auf jemanden warten. Ich hab ihm nämlich erzählt, dass mir so ein Typ begegnet ist, der mir ne Adresse gezeigt hatte und wissen wollte, wie er dahin kommt. Zum Glück hat er es mir abgekauft. Ich schätze mal, dass der, mit wem er auch immer verabredet ist, noch nie bei ihm gewesen war, sodass das hätte passieren können. Wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, hätte ich bestimmt ein Problem gehabt und er wäre die nächsten Tage sauer auf mich. Na ja egal. Hat ja alles geklappt und jedenfalls ist er daraufhin ziemlich nervös geworden, was mir natürlich nicht entgangen war. Deswegen schätz ich mal, dass er ne Freundin oder vielleicht auch nen Freund hat. Hab ja keine Ahnung auf was er so steht, ne?“

„Ja, aber müsste er dann nicht gut drauf sein anstatt wütend, so wie er es manchmal oder neuerdings ziemlich oft ist, sein?“
„Ja eigentlich schon. Ich bin es jedenfalls.“ Er lächelte Nao verliebt an, welcher daraufhin leicht errötete.

„Glaub mir. Ich bin es auch.“ Nao beugte sich über den Badewannenrand hinüber und gab Tora einen sanften Kuss, welchen Tora gleich intensivierte, indem er eine Hand in

Naos Nacken legte und ihn näher zu sich zog. Dieser wehrte sich nicht und ließ den Kuss einfach geschehen, denn er wollte diesen Moment auf keinen Fall beenden. Er strich mit seinen Händen über Toras Oberkörper und zeichnete mit den Fingern dessen Bauchmuskeln nach.

Tora wollte mehr von Nao spüren und so versuchte er Nao zu sich in die Badewanne zu ziehen. Nao wusste was Tora vorhatte und so stand er langsam auf, blieb aber dabei gebückt, um den Kuss nicht zu unterbrechen. Vorsichtig stieg er zu Tora in die Wanne, beendete den Kuss aber für keinen einzigen Moment. Tora drückte ihn fest an sich und wollte ihn am liebsten nie wieder loslassen. Mit seinen Händen fuhr er Naos Körper entlang und strich mit ihnen langsam das T-Shirt von ihm nach oben, was sich als ziemlich schwierig herausstellte, da es nun leicht nass war und es dadurch an dessen Körper klebte, doch gab er nicht so einfach auf. Den Kuss intensivierte er immer mehr und ließ seine Zunge in Naos Mundhöhle gleiten, welche auch gleich erkundet wurde. Auf keinen Fall wollte er jetzt, dass dieser Moment durch irgendetwas kaputt gemacht wurde, darum wollte er auch nicht mehr an seinem kleinen Hiro-pon denken und Nao wollte er auch davon abbringen jetzt an ihren kleinen Gitarristen zu denken, aber irgendwie spürte er, dass Nao schon gar nicht mehr daran dachte, sondern sich voll und ganz auf das jetzt Geschehene konzentrierte.

„Tut mir Leid Tora, wenn ich damit nerve, aber ich mache mir nun mal Sorgen um ihn“, sagte er als sie den Kuss endlich beendet hatten. Tora schüttelte daraufhin nur den Kopf und sah Nao liebevoll an. Mit der einen Hand strich er sanft über dessen Wange. „Das muss dir nicht Leid tun. Ich mach mir ja auch so meine Gedanken über ihn, aber denk wenigstens jetzt nicht mehr daran.“ Nao nickte darauf nur und beugte sich wieder nach vorne, um Tora einen sanften Kuss zu geben.

Seine Mundwinkel bogen sich zu einem Lächeln nach oben, als Nao ihn so sanft küsste. Er hatte es endlich geschafft Naos Shirt soweit nach oben zu schieben, dass er es ihm nur noch über den Kopf ziehen musste. Nao hatte dies bemerkt und unterbrach den Kuss, um sich das T-Shirt nun ganz auszuziehen. Achtlos warf er es in eine Ecke seines Badezimmers. Als dies geschafft war, küsste er Tora erneut, aber diesmal fordernder als vorher.

Tora machte sich derweil an Naos Hose zu schaffen. Geschickt öffnete er den Knopf und den Reißverschluss mit einer Hand. Dann streifte er sie Nao so weit wie es ging ab. Als Nao spürte, dass ihm seine Hose in den Kniekehlen hing, versuchte er sie sich abzustrampeln und als es fast geschafft war, warf er sie mit seinem einen Fuß gekonnt in die Ecke. Eine Hand strich seinem Rücken entlang, wovon er eine leichte Gänsehaut bekam. Egal was Tora tat, es konnte ihm immer den Verstand rauben. Und er wusste, dass er dieselbe Wirkung auch auf ihn hatte, so verwöhnte er auch Toras Körper mit sanften Berührungen.

Er bog sich Naos Berührungen entgegen und wollte mehr von diesen sanften Verstandraubenden Berührungen spüren. Zu dem wurde es nicht besser, als Nao begann sanfte Küsse auf seinen Hals zu hinterlassen oder sachte hinein biss und gleich darauf zärtlich mit der Zunge darüber leckte. Mit seiner einen Hand fuhr er Naos Rücken entlang hinunter zu dessen Hintern und krallte sich kurz in diesen, bevor

er wieder von diesem abließ und mit der Hand den Rücken wieder hinauf fuhr. Dann krallte er sich in dessen Haare und zog ihn sanft von seinem Hals weg, um ihn in die Augen sehen zu können. „Hier oder woanders?“

Er grinste den schwarzhaarigen Gitarristen breit an und beugte sich zu ihm hinunter, um ihm etwas ins Ohr zu hauchen. „Wär doch mal was Neues. Findest du nicht?“ Als er Tora wieder ansah, konnte er sehen, wie auch dieser zu grinsen begann.

„Wie du willst.“ Und schon zog er den Kleineren wieder zu sich und küsste ihn leidenschaftlich.

~*~

Er stocherte geistesabwesend mit seinen Stäbchen im Essen herum und bekam nicht wirklich etwas mit, auch nicht als You ihn ansprach. Viel zu sehr war er in Gedanken versunken, als das er seine Umwelt wahrnahm. Ganz genau wusste er, dass You die ganze Zeit mit ihm sprach, doch hörte er ihm nicht wirklich zu.

„Ayame“, sprach You besorgt zu seinem kleinen Freund. „Erde an Ayame. Jemand zu Hause?“ Sanft stupste er seinen Gegenüber an und wartete auf eine Reaktion, doch es kam keine. Weiterhin piekte der Gemeinte mit seinen Stäbchen im Essen herum. Noch einmal berührte You seinen Freund, aber diesmal etwas stärker als vorher, doch auch dieses Mal zeigte Ayame keine Reaktion. You seufzte auf und überlegte, wie er es noch versuchen könnte, ihn auf sich aufmerksam zu machen. Plötzlich kam ihm eine Idee. Er legte seine Hand an Ayames Kinn und drückte es sanft nach oben. Dann sah er ihm in die Augen. Als dann immer noch nichts geschah, drückte er vorsichtig seine Lippen auf die von Ayame. Schon nach nur wenigen Sekunden löste er ihn wieder und sah ihm wieder tief in die Augen. „Weißt du Ayame. Ich fühl mich langsam ziemlich vernachlässigt.“

„Tu…Tut mir Leid.“ Mehr brachte er nicht hervor, da er von Yous Augen zu gefesselt war. Ein richtig mieses Schuldgefühl überkam ihn, denn erst jetzt bekam er mit, dass er You wirklich ignoriert hatte. Doch dann sah er beschämt zur Seite. „Tut mir Leid…Ich war nur so in Gedanken…“

„Das habe ich bemerkt.“ You sah ihn etwas besorgt an. „Du denkst über Sono nach, stimmt’s?“
Ayame blickte überrascht zu You. „Ja schon, aber…wie kommst du darauf?“
„Ist doch ganz einfach. Sono ist dein bester Freund und dieser benimmt sich gerade seltsam, da ist es doch ganz klar, dass man sich dann über ihn Gedanken macht.“
„Von mir aus kann er sein, wie er will, aber…warum erzählt er mir nichts mehr. Früher gab es keine Geheimnisse zwischen uns und wir haben uns auch gegenseitig versprochen niemals welche zu haben, doch Sono ist mittlerweile anscheinend anderer Meinung.“ Betrübt sah er wieder auf seinen Teller.
„Ich hab keine Ahnung, warum er momentan so ist, aber vielleicht solltest du mal mit ihm darüber reden.“
„Und was soll das bringen? Ich hab schon versucht mit ihm zu reden, aber er sagt mir ja trotzdem nix.“ Das Alles nahm Ayame sehr mit, sodass er nun den Tränen sehr nahe war.

Dies blieb seinem Freund You natürlich nicht verborgen und so stand dieser auf und ging zu seinem Gegenüber, setzte sich neben ihn und zog ihn in seine Arme. Mit sanften Streicheleinheiten versuchte er den in Tränen Aufgelösten zu beruhigen. Leise murmelte er beruhigende Worte in Ayames Ohr. Auch wenn er noch nie solch einer Situation gewesen war, konnte er sich gut vorstellen, wie sich Ayame gerade fühlen musste. „Du solltest mal mit ihm reden, wenn ihr alleine seid. In seiner Wohnung oder so. Nicht bei einem unserer Meetings. Verstehst du?“

Zaghaft nickte der Angesprochene nur. Seinen Kopf hatte er in Yous Halsbeuge gebettet und schluchzte noch mal kurz auf, bevor er sich langsam aus dessen Umarmung löste. „Danke You. Weißt du, es geht mir jetzt schon viel besser und ich glaube, du hast Recht. Ich werde demnächst mal mit ihm reden.“

You lächelte seinen Liebsten nur an und strich ihm sanft durch das Haar, bevor er sich wieder auf seinen Platz setzte und weiter aß. „Freut mich, dass es dir wieder besser geht und jetzt solltest du auch mal was essen, anstatt es die ganze Zeit zu massakrieren.“

Erst sah Ayame etwas beschämt auf seinen Teller, musste dann aber laut auflachen. Nachdem er sich dann von seinem plötzlichen Lachanfall erholt hatte, aß er endlich sein schon zur Genüge massakriertes Essen.

~*~

Während Sono ein Bad nahm, war Hiroto so lange in die Küche verschwunden, machte für sie Beide Tee und versuchte etwas Essbares für Sono zu machen, welcher ziemlichen Hunger hatte, da er während des Meetings nichts essen konnte und danach hatte er sich gleich auf dem Weg zu Hiroto gemacht. Seit Sono da war, konnte ihm nichts mehr die Laune verderben. Wirklich nichts mehr, nicht einmal seine nervende Haustürklingel. Fröhlich vor sich hinsummend machte er Sono ein paar Sandwichs, schälte ihm noch einen Apfel und schnitt ihn noch in kleine Stücke. Irgendwie musste man ja seine Abwehrkräfte stärken und das ging am besten mit etwas Gesundem wie Obst oder so. Leider war Hiroto im Umgang mit Küchengeräten nicht gerade der Geschickteste und schaffte es somit sich einmal zu schneiden. Er fluchte leise auf, doch war er schnell wieder guter Laune, da das Essen fertig war und er nun nichts mehr schneiden musste. Mit einem verachtenden Blick ließ er das Messer in das Abwaschbecken fallen. Dann stellte er das Essen und den Tee auf ein Tablett und ging ins Wohnzimmer, wo er es auf den kleinen Tisch abstellte. Dann richtete er sich wieder auf und streckte sich kurz. Er sah sich noch kurz um und überlegte, ob noch etwas fehlte.

Sono, der inzwischen mit dem Bad fertig war, legte sich ein Handtuch um die Hüften und wollte seine trockenen Sachen holen, die er in seinem Rucksack hatte. Doch war da ein kleines Problem, da er vergessen hatte, wo er ihn hingestellt hatte. So trat er aus dem Badezimmer und suchte nach Hiroto, um ihn nach seinem Rucksack zu fragen. Als Hiroto etwas näher kam, konnte er sehen, dass er seinen einen Daumen an seine Lippen hielt und er fragte sich wieso. „Ähm…Hiroto? Ist was passiert?“ Eigentlich hatte er ihn ja etwas Anderes fragen wollen, doch das hatte er schon wieder

vergessen.

„Hm?“ Resignierend hob er eine Augenbraue und sah zu Sono, der wie er eben mitbekam so gut wie nackt gerade vor ihm stand, weshalb er leicht errötete und seinen Kopf von Sono abwandte. Dass er sich eigentlich ein Pflaster holen wollte und das der Schnitt überhaupt existierte, versuchte er irgendwie wieder in den Vordergrund seines Gedächtnisses zu schieben, in der Hoffnung nicht mehr das Verlangen zu haben Sono anzustarren. „Ähm…nein. Hab mich nur geschnitten und wollte mir nur gerade nen Pflaster oder so holen.“

Als er das Gesagte von Hiroto realisierte, trat er auf Hiroto zu und nahm die Hand, an der sich der Schnitt befinden musste, in seine und führte diese zu seinem Mund, um an der Schnittwunde ein wenig zu saugen, damit es wenigstens für einen Moment aufhörte zu bluten. Dann nahm er sie wieder von sich und sah sich die ‚Verletzung‘ etwas genauer an. Zum Glück war der Schnitt nicht sonderlich tief, sodass es wirklich aufgehört hatte zu bluten. „So…Verletzung verarztet“, scherzte er und grinste ihn breit an.

„Ähm…danke.“ Immer noch etwas benommen und verlegen ließ er seine Hand sinken und überlegte kurz, was er jetzt machen sollte oder besser gesagt, was Sono jetzt machen wollte. Doch dieser sah ihn einfach nur freundlich an und hatte wieder dieses entzückte Lächeln auf den Lippen, welches er auch bei ihrer ersten Begegnung aufgesetzt hatte. Er merkte, dass Sono irgendetwas sagen wollte. Da aber nichts kam, fragte er einfach mal nach. „Ano…Sono? Möchtest du etwas?“

„Ah ja…ich wollte dich fragen, ob du weißt wo ich meine Tasche hingestellt habe. Ich such die schon wie blöd. Da sind nämlich nen paar noch hoffentlich trockene Klamotten drinnen.“ Etwas verlegen darüber, dass er nicht mal wusste, wo er seine eigenen Sachen hinpackte, kratzte er sich am Kopf und machte sich Gedanken darüber, was Hiroto jetzt von ihm halten sollte. Über ihn und seine manchmal auftretende Vergesslichkeit.

„Ano…keine Ahnung. Hattest du den nicht mir ins Bad genommen? Als ich dich jedenfalls zum Bad ‚geschleift‘ hab, hattest du den nicht abgestellt oder so. Bestimmt hast du ihn in irgendeine Ecke gepackt.“

„Hm…danke. Ich geh gleich mal gucken.“ So drehte er sich um und ging wieder Richtung Badezimmer. Er sah sich um und entdeckte dann seine Tasche ziemlich versteckt unter dem Waschbecken. Skeptisch sah er die Tasche an, denn er konnte sich wirklich nicht daran erinnern, sie dort hingestellt zu haben. Dann seufzte er nur, als er keine Antwort darauf finden konnte und schnappte sich die Tasche, um sich die trockenen Klamotten herauszuholen. Diese zog er sich schnell an und legte dann noch seine nassen Sachen irgendwo zum trocknen hin. Dann schulterte er seine Tasche wieder und ging wieder zu Hiroto. Was sich als ein bisschen schwierig erwies, da er sich in dem Haus nicht auskannte und er keine Ahnung hatte, wo Hiroto gerade steckte. So versuchte er es einfach mal mit irgendeinem Zimmer und zu seinem Erstaunen war Hiroto gerade wirklich in diesem Raum, welches er als die Wohnstube vermutete. „Hiro? Wo is dein Zimmer? Ich möchte gerne meine Tasche wegstellen.“

Als er angesprochen wurde drehte er sich zu Sono und sah ihn kurz an, bevor auf die Frage reagierte, da er sie erst einmal realisieren musste. „Ähm…wenn du die Treppe hochgehst zweite Tür rechts."

„Okay…Danke." Mit einem Lächeln ging er die Treppe hoch und in den besagten Raum, welcher Hirotos Zimmer sein musste. Er stellte seine Tasche in eine Ecke, wo sie niemanden stören konnte oder im Weg stehen würde. Bevor er wieder runter ging, sah er sich noch etwas in dem Zimmer seines Freundes um. Es wart hübsch eingerichtet und um ehrlich zu sein auch ziemlich aufgeräumt, was er nicht gerade erwartet hatte, doch erklärte er sich dies durch die Langeweile des Anderen, als dieser auf ihn warten musste. Dann blieb sein Blick an einem der Regale hängen, indem sich eine ziemlich große Gundam-Sammlung befand. Er musste grinsen. Nun wusste er etwas Neues über Hiroto, was er ihm bis jetzt noch nicht erzählt hatte. Zuerst wollte er sich diese Sammlung etwas genauer ansehen, doch dann fiel ihm wieder ein, dass Hiroto unten auf ihn wartete und so ging er wieder hinunter ins Wohnzimmer, wo sich Hiroto schon auf die Couch gesetzt hatte und über etwas zu grübeln schien. So setzte er sich einfach mal neben ihn und legte einen Arme um Hirotos Schulter. „Worüber grübelst du?"

Ein bisschen erschreckt über Sonos plötzlichen Auftretens blickte er zu ihm und war leicht verwirrt. „Ano…ich hab nur darüber nachgedacht, was wir noch machen könnten. Ist ja eigentlich schon ziemlich spät, aber trotzdem. Wenn du schon mal kommst, können wir ja nicht nur pennen. Ist doch langweilig." Zum Ende hin wurde er immer leiser und blickte leicht verlegen zur Seite.

Sono hatte sich inzwischen schon eines der Sandwichs geschnappt. Auf das Gesagte von Hiroto runzelte er die Stirn und schluckte erst einmal seinen letzten Bissen runter, bevor etwas darauf erwiderte. „Hm…hast ja schon irgendwie Recht, aber du kannst doch auch nichts dafür, wenn ich so spät komme. Wir könnten uns doch einfach noch ne Weile unterhalten, wenn du noch nicht pennen willst. Im Fernsehen läuft eh nix, wie immer." Als er fertig war mit Reden, nahm er sich noch etwas von dem Essen. „Schmeckt gut", sagte er noch, bevor er weiteraß.

„Können wir ja so machen." Hiroto lächelte Sono an und nahm dann einen schluck von seinem Tee. Über Sonos Kompliment freute er sich irgendwie, da er wie gesagt nicht kochen konnte und einfach nur irgendetwas gemacht hatte. Langsam bekam auch er wieder Hunger und anstatt sich selbst etwas zu nehmen, umfasste er einfach Sonos Handgelenk und zog so die Hand mit dem Sandwich zu sich. Er biss sogar ein extra großes Stück davon ab.

„Hey!" Sono sah empört zu Hiroto. „Da liegt doch noch genügend. Musst dich doch nicht gleich über meins hermachen!" Ein bisschen ‚wütend' besah er sich sein Sandwich an, welches jetzt so gut wie nicht mehr vorhanden war.

„Och nun sei doch nicht gleich beleidigt. Ich wollte nun mal deins haben. Bitte nicht böse sein." Mit dem unschuldigsten Gesicht, das er aufsetzen konnte, sah er Sono an. Er hatte es immerhin ja nur aus Spaß gemacht.

Bei diesem Anblick konnte er nicht anders und grinste wieder. „Wenn man so dein

Gesicht sieht, kann mir dir echt wegen nix böse sein.“ Er lächelte ihn nochkurz an, bevor er sich auch schon nach vorne beugte, um Hiroto in einen leidenschaftlichen Kuss zu verwickeln. Er spürte, wie Hiroto seine Hände in seinen Nacken legte und ihn dichter zu sich zog. Seine Mundwinkel bogen sich zu einem Lächeln nach oben.

Nach einer kleinen Auseinandersetzung mit ihren Zungen knabberte er noch an Sonos Unterlippe, bevor er sich von ihm löste und ihm in die Augen sah. Er lag mittlerweile schon auf der Couch. Sono hatte sich leicht über ihn gebeugt und lächelte ihn liebevoll an. Wieder zog er Sono zu sich hinunter, um noch einen kurzen aber sanften Kuss zu stehlen, bevor er ihn leicht von sich drückte, um sich wieder aufsetzen zu können. Einen kurzen Moment blickten sie sich nur beide schweigend an, bis ihm ein Gähnen entfuhr.

„Bist du müde?“ Fragend sah er Hiroto an. Gut vorzustellen war es ja, denn es war nun schon kurz nach elf. Als er ein Nicken seines Gegenübers vernahm, krallte er sich noch schnell das letzte Sandwich und schlang es schon in einem Rekordtempo hinunter, trank noch schnell seinen Tee aus und stand auf. „So! Fertig! Von mir aus können wir dann ins Bett gehen, wenn du willst.“

Wieder nickte er nur und trank auch noch schnell seinen Tee aus, bevor auch er aufstand. Das Geschirr würde er morgen wegräumen. Er ging zu Sono, nahm seine Hand und führte diesen raus aus dem Wohnzimmer zu seinem Zimmer. Erst als sie in diesem ankamen, ließ er Sonos Hand los und suchte aus seinem Schrank ein paar Klamotten zum schlafen raus. „Ich geh noch mal kurz ins Bad.“

„Ist gut.“ Schon sah er, wie Hiroto dass Zimmer verließ. Er brauchte sich ja nicht umziehen, da er ja sowieso keine anderen Klamotten mehr mit hatte. So entledigte er sich nur seiner Hose und zog den Pullover aus, sodass er nun nur noch eine Shorts und ein T-Shirt an hatte. Kurz sah er sich noch einmal in Hirotos Zimmer um, bis er sich dann auf Hirotos Bett legte und auf seinen Freund wartete, was er nicht lange machen brauchte, da dieser auch schon reinkam. Er konnte sehen, dass auch er nur eine Shorts und ein T-Shirt trug.

Als er wieder ins Zimmer kam, sah er Sono schon auf dem Bett liegen. Bevor er sich zu Sono legte, räumte er noch schnell einige Sachen weg, wobei er irgendwie Sonos Blick auf sich spüren konnte und als er sich umdrehte, sah er auch, dass Sono ihn die ganze Zeit fixiert hatte. „Ist etwas?“, fragte er deshalb sicherheitshalber nach und legte den Kopf schief.

„Nein…Hab nur ein bisschen nachgedacht.“
„Und worüber?“
„Ob du nicht mal nicht zu mir kommen möchtest.“
„Natürlich möcht ich!“

„Hast du morgen Zeit? Wir haben morgen frei und da könntest du doch zu mir kommen. Und wenn du willst, sogar mit übernachten. So als Entschädigung dafür, dass ich heute erst so spät gekommen bin.“ Er hatte während des Redens seinen Blick gesenkt gehabt, weshalb er auch nicht mitbekommen hatte, dass Hiroto auf ihn zugegangen war. Doch dies bemerkte er, als er etwas Schweres auf sich spürte. Hiroto

war regelrecht auf ihn drauf gesprungen und knuddelte ihn gerade richtig durch.

„Ja ich hab Zeit. Wir haben morgen auch frei. Das passt doch super!“ Nun war er wieder bester Laune, da wusste, dass er morgen die versäumte Zeit von heute wieder aufholen würde und er gleich neben seinen Freund schlafen würde. Also hatte er sich heute Morgen doch nicht getäuscht gehabt. Da Tag war doch noch schön. Nachdem er Sono nun so richtig durchgeknuddelt hatte, legte er sich neben und drehte sich auf die Seite. Er spürte, wie sich Sonos Arme sich um seinen Körper schlangen und ihn dichter an sich randrückte. Hiroto lächelte zufrieden und gab Sono noch einen Kuss, bevor er seinen Kopf in dessen Halsbeuge bettete.

Mit der einen Hand strich er geistesabwesend Hirotos Arm entlang. Er hauchte noch ein ‚gute Nacht‘ in Hirotos Ohr, bevor auch er die Augen schloss. Auch er fand, dass der Tag zum Schluss hin doch noch ganz gelungen war. Als er merkte, dass sein kleiner Hiroto eingeschlafen war, versuchte auch er nun endlich zu schlafen, denn er wusste nicht genau, ob er morgen dazu kommen würde. Was er nicht mehr mitbekommen hatte, war dass Hiroto mit einem zufriedenen Lächeln eingeschlafen war. Genauso wie er auch.

Kapitel 4: Kapitel 4

also hier is erstma mein neues kapi...
hoffe es gefällt euch...
leider is es noch nich gebetat...
meinen beta hat grad zuviel zu tun...
dennoch hoffe ich, dass ich nicht allzu viele fehler gemacht habe...
da ich solange dafür gebraucht habe, ist es etwas länger geworden...
ich versuche das andere schneller hochzuladen...
freue mich wie immer auf kommis
(kommis sind gute motivation^^)

_____

Kapitel 4

An diesem Morgen wurde er von einem nervigen Ton und etwas Vibrierendes in seiner Hose geweckt. Wenn sein Gegenüber nicht noch geschlafen hätte, würde er nun laut fluchen und das nervige Ding namens Handy gegen die nächst beste Wand werfen. So aber stand er nur auf und verließ das Zimmer, um ranzugehen, damit er überhaupt erfuhr, wer ihn so früh schon nerven wollte. Er drückte auf die grüne Taste des Handys.

„Hai?“
„Moshi Moshi Saga. Hier is Nao.”
„Ja, das hör ich. Was gibt es denn?“

Er klang etwas gereizter als beabsichtigt, doch hatte er einen guten Grund dafür, denn immerhin hatte er gerade noch neben seinem Shou gelegen und geschlafen. Aber so wie er Nao kannte, würde ihn das sowieso nicht interessieren. So wartete er darauf, dass der am anderen Ende einfach weitersprach.

„Du bist ja wieder bestens gelaunt, was? Na ja egal. Eigentlich rufe ich ja auch nur aus zwei Gründen an. Einmal wollte ich mich nach Shou erkundigen. Wie geht es ihm denn heute?“
„Keine Ahnung der schläft noch. So wie ich es bis eben auch noch getan habe.“
„Ach so, na dann ruf ich später noch mal an, aber die andere Sache muss ich dir noch erzählen, bevor Tora aufwacht.“

Irgendwie machte Nao ihn gerade ziemlich neugierig, denn wenn nicht mal Tora etwas davon wissen durfte, dann musste es ja irgendetwas Interessantes sein. Nun fragte er sich aber doch, warum Tora es nicht wissen sollte.

„Wieso Tora?“
„Na ja. Du kennst ja Tora und du weißt auch, wie mit er…na ja…Klatsch und Tratsch, in Anführungsstrichen, umgeht. Er will halt nicht, dass ich irgendetwas weitersage und so.“
„Ja ja verstanden. Nun mach es nicht so spannend. Was weißt du?“

„Also…Tora war gestern bei Hiroto und er hat etwas heraus gefunden."

Nao legte eine Pause ein, was Saga im Moment überhaupt nicht gebrauchen konnte. Er wollte wissen, was Tora herausgefunden hat über ihren kleinen Pon. Damit Nao wusste, dass er endlich weitersprechen sollte, gab er eine Art Knurren von sich und seine Wirkung hatte es nicht verfehlt, denn im nächsten Moment sprach Nao weiter.

„Also unser Pon hatte wohl gestern Abend Besuch bekommen."

Saga klappte die Kinnlade runter und er wollte gerade noch etwas dazu sagen, als die Tür zum Schlafzimmer aufging und ein ziemlich zersauster und noch müde aussehender Shou herauskam, der sich die immer noch müden Augen rieb. Er fand, dass Shou so richtig süß aussah und hatte für einen kurzen Moment ganz vergessen, dass er eigentlich telefonierte.

„Mit wem telefonierst du?", fragte er Saga und musste versuchen, ein Gähnen zu unterdrücken. Dann ging er auf Saga zu und lehnte sich neben ihn an die Wand und sah ihn eine zeitlang einfach nur an.

„Mit Nao. Er wollte wissen, wie es dir heute geht."
„Ach ganz gut. Nur hab ich ein bisschen Halsschmerzen."

Shou blickte immer noch etwas verträumt, worüber Saga nur leise Lachen konnte, er war ganz auf Shou konzentriert, sodass er erst wieder in die Realität zurückkehrte, als er Naos Stimme an seinem Ohr wahrnahm.

„Saga was is? Mit wem sprichst du?"
„Mit Shou! Oder glaubst du ich bin mittlerweile schon schizophren?"
„Ano…nein. Hab mich bloß gewundert. Und wie geht es ihm?"
„Er sagt ganz gut, nur das er ein bisschen Halsschmerzen hat."
„Gut. Dann soll er heute noch im Bett bleiben und vor allem viel trinken und bevor du oder er fragt, die Couch geht auch."
„Is klar. Zurück zum Thema. Hat er auch herausgefunden mit wem?"

Er konnte ganz deutlich aus dem Augenwinkel heraus sehen, dass Shou ihn fragend ansah, da dieser bestimmt keine Ahnung hatte worüber er und Nao überhaupt gerade sprachen. Mit einem Grinsen wandte er sich zu Shou und sagte stumm ‚Pon', woraufhin Shou die Augen überrascht weitete, denn nun wusste er ja von wem sie redeten, aber noch nicht genau worüber.

„Nicht wirklich."
„Hm…vielleicht hat er ja ne kleine Freundin gefunden."
„Glaub ich nicht."
„Wieso?"

Wieso denn nicht? Wäre doch gut möglich. Immerhin wurde es langsam mal Zeit, dass er sich was suchte, dachte Saga sich bloß und wartete ausnahmsweise Mal geduldig auf Naos Antwort.

„Naja. So wie Tora das mitbekommen hat, hat unser Hiroto gestern Abend wohl männlichen Besuch gehabt."
„Hat Tora den denn gesehen?"
„Nein…Aber er hat Hiroto…wie soll ich sagen...ausgetrickst."
„Hä?"
„Naja. Er ist zu Hiroto gegangen und ihm was erzählt von so nem Typen, der nach seiner Adresse, wo sie sich denn befinde und so, gefragt. Und das hatte auch geklappt, also ist doch daraus zu schlussfolgern, dass es ein Kerl war, mit dem er sich getroffen hatte."
„Hm…ja hast Recht."
„Sag ich doch!"
„Ja ja…schon gut. Und weißt du auch, wer das war?"
„Nein leider nicht."
„Hm…das find ich auch noch raus."
„Und wir helfen dir."

Für einen kurzen Moment wurde es still am anderen Ende der Leitung. Saga fragte sich nun, ob Nao noch dran wäre.

„…öhm…Saga? Ich muss Schluss machen. Ich glaub Tora is aufgewacht."
„Ist gut. Ich müsste auch langsam Schluss machen, immerhin muss ich mich ja um Shou kümmern. Also…bye Nao."
„Bye."

Und so legte er auf und drehte sich wieder in Shous Richtung, der ihn immer noch ansah. Er wusste gar nicht, womit er anfangen sollte. Doch entschied er sich dafür, dass es das Beste wäre, Shou erst einmal wieder ins Bett oder auf die Couch zu verfrachten. So überlegte er kurz, wie es am besten ausdrücken könnte.

„Also…Punkt Nummer 1 ist, dass du erst einmal wieder ins Bett gehst oder dich auf die Couch legst."
„Muss ich wirklich?"
„Keine Widerworte! Verstanden!? So Punkt 2 ist, dass ich uns was zum Essen machen und danach oder dabei folgt bzw. passiert Punkt 3."
„Und was wäre Punkt 3?"
„Ganz einfach. Ich erzähle dir, was Nao mir erzählt bzw. Tora rausgefunden hat. So! Und nun ist Schluss mit der Fragerei. Ab ins Bett oder auf die Couch!"

Shou passte das gar nicht. Er wollte sich nicht hinlegen müssen, denn er war ja nicht krank, abgesehen von den Halsschmerzen, die ja nicht all zu schlimm waren. Aber trotzdem tat er es, um Saga nicht irgendwann doch noch zu vergraulen, denn das vom vorigen Tag hatte ihm schon gereicht. So drehte er sich nur um, um wieder Richtung Schlafzimmer zu gehen, denn er wollte sich seine Decke holen und es sich dann auf der Couch gemütlich machen.

Saga war in der Zwischenzeit schon voll und ganz damit beschäftigt für Shou und ihn Frühstück zumachen. Die Brötchen hatte er in den Ofen geschoben und nun wollte für Shou einen Tee und für sich einen Kaffee machen. Als er damit fertig war stellte er alles auf ein Tablett und holte die Brötchen aus dem Ofen und stellte sie zu den

anderen Dingen. Dann kramte er noch etwas Geschirr und anderes Zeug raus, was demnächst auch auf dem Tablett vorzufinden war. Er sah sich noch mal kurz um und überlegte, ob er etwas vergessen hatte, doch als ihm nichts einfiel, nahm er das Tablett und ging damit in Richtung Wohnzimmer, wo er auch schon Shou vorfand, der auf der Couch lag und durch alle möglichen Fernsehprogramme zappte. „Na? Noch nichts Ordentliches gefunden?“

„Sehr komisch.“ Shou klang etwas gereizt, da es ihm überhaupt nicht in den Kram passte, den ganzen Tag auf dem Sofa zu liegen und sich von irgendjemand bemuttern zu lassen, obwohl er es, da es Saga war, doch gar nicht so schlimm fand. „Komm lieber her und gib mir was zu essen. Ich hab nämlich Hunger.“

„Wie heißt das Wort mit doppel t?“
„Ein bisschen flott!“

Daraufhin konnte Saga nur schmunzeln und setzte sich neben Shou auf die Couch, wo Shou ihm schon Platz gemacht hatte. Er stellte das Tablett auf den kleinen Wohnzimmertisch ab, reichte Shou den Tee und nahm sich seinen Kaffee. Dann lehnte er sich etwas zurück und betrachtete einfach nur schweigend Shou, wie der versuchte den viel zu heißen Tee etwas abzukühlen, damit er ihn trinken konnte. Doch Shou beendete abrupt das angenehme Schweigen.

„Nun sag schon! Wieso hat Nao angerufen und was ist mit Hiroto?“

Daraufhin konnte Saga nur grinsen. „Neugierig wie immer.“ Er schüttelte sachte den Kopf und trank dann erst einmal ein Schluck aus seiner Tasse, bevor er weitersprach. „Nao hat angerufen, weil er wissen wollte, wie es dir geht. Das hab ich dir doch vorhin schon gesagt. Und mit Hiroto ist eigentlich alles in Ordnung, nur das er uns irgendetwas verheimlicht, was so sein Liebesleben angeht.“

„Aha. Und…das ist alles? Oder kommt noch etwas?“

„Erst warst du dagegen, ihm hinterher zu spionieren und jetzt kannst du es kaum abwarten, bis man dir die Infos gibt, die man herausgefunden hat.“ Saga lachte laut auf und stellte sicherheitshalber den Kaffee auf den Tisch, damit er das heiße Getränk nicht noch auf sich verteilte. Dann nahm er sich eins von den Brötchen und begann sich dieses zu beschmieren. Die eine Hälfte gab er Shou, der soeben auch seine Tasse wieder auf den Tisch gestellt hatte. „Na ja…“, begann Saga dann wieder. „Tora war gestern bei ihm gewesen und hat irgend so ne Masche abgezogen. Na ja ist auch egal. Jedenfalls scheint unser Hiroto hinter unserem Rücken einen Freund oder so zu haben.“

„Und was hat ein Freund bitteschön mit seinem Liebesleben zu tun?“ Er legte seinen Kopf schief und sah Saga fragend an.

Saga fand diese Gestik äußerst niedlich, sodass er sich ein Stückchen nach vorne lehnte und Shous Haare etwas zerstrubbelte. „Ist doch ganz einfach. Wenn ich über einen oder besser gesagt meinen Freund rede, dann ist es auch mein Liebesleben, oder?“

„Ja schon. Aber es kann doch auch nur ein einfacher Freund von ihm sein. Es muss doch nicht gleich SEIN Freund sein."
„Wer weiß? Vielleicht hat er sich doch etwas mehr von uns abgeguckt, als er sollte."
„Soll das etwa heißen, dass es schlimm ist, dass ich dein Freund bin?"

„Natürlich nicht!" Saga lehnte sich wieder weiter nach vorne, um Shous Lippen federleicht mit seinen zu vereinigen. Shou bewegte seine Lippen sofort gegen die seine, was ihn grinsen ließ. Dann legte er eine Hand in Shous Nacken und zog Shou sanft zu sich.

Für seinen Geschmack beendete Saga den Kuss viel zu früh, doch sagte er nichts dazu, sondern gab nur ein leises Grummeln von sich, als Zeichen dafür dass es ihm nicht passte. Dann sah er wieder zu Saga und wartete ab, was nun kommen würde.

Er hatte sich wieder nach hinten gelehnt und schloss kurz die Augen. Nach nur wenigen Sekunden öffnete er sie wieder und sah einfach ins Leere. „Aber denk doch mal nach. Wenn ich nur ein einfacher Freund von dir wäre, würdest du dann bei so nem Wetter wie gestern zu mir kommen? Nur um mich zu besuchen?"

„Zu dir würde ich immer kommen!" Shou setzte gespielt einen beleidigten Gesichtsausdruck auf, da es für ihn keine Frage war, denn er würde immer zu ihm gehen, egal wie das Wetter wäre und es wäre ihm auch egal, ob Saga nur ein einfacher Freund wäre.

„Na dann bist du wohl eine Ausnahme, denn wenn du nur ein ganz normaler Freund von mir wärest, würde ich bei so nem Wetter wie gestern nicht zu dir kommen." Das war nicht mal gelogen, aber Shou war ja für ihn auch nicht nur ein ‚ganz normaler' Freund. Er sah zu Shou und bemerkte in dessen Gesichtsausdruck, dass sein eben Gesagtes ihn ziemlich gekränkt haben muss, da dieser sehr geknickt aussah. Ein leises Seufzen entfuhr ihm. Dann rutschte er etwas dichter zu Shou und nahm diesen in den Arm. „Tut mir Leid. Ich wollte dich nicht verletzen, aber…du bist eben nicht nur EIN Freund für mich", er wurde beim Reden immer leiser und begann sanft Shous Kopf zu streicheln, welcher sich auch gleich seinen Zärtlichkeiten entgegen streckte. Langsam näherte sich Shous Ohr, um ihm Etwas zu zuflüstern. „Denn du bist viel mehr für mich. Für dich würde ich durch die Hölle gehen."

Shou lehnte sich gegen Saga und genoss dessen Streicheleinheiten. Ein Grinsen zierte wieder sein Gesicht. Auch er würde alles für Saga tun, denn er liebte ihn und es war ihm egal, dass Saga auch mal andere außer ihm flachlegte. „Saga?", fragte er leise und etwas zögerlich, da er nicht wusste, ob er es ihm jetzt sagen sollte oder nicht. Seit er mit Saga zusammen war, hatte er es ihm noch nie gesagt und Saga ihm auch nicht. Als Saga ihm zu verstehen gab, dass er seine Aufmerksamkeit hatte, atmete er noch mal tief durch und sprach dann weiter. „Ich liebe dich." Endlich hatte er es ihm gesagt, dachte Shou sich nur.

Er hielt kurz inne in seiner Bewegung und ließ sich Shous Worte noch einige Male durch den Kopf gehen. Dann gab er ihm einen sanften Kuss auf den Kopf und fuhr mit seinen Streicheleinheiten fort. „Ich liebe dich auch." Er zog Shou noch etwas dichter zu

sich. Da er dies Shou so selten gab, wollte er keinen Moment mit den Zärtlichkeiten aufhören. Eines wusste er, er würde Shou niemals verletzen wollen und würde heute den ganzen Tag bei ihm bleiben, denn er sollte wissen, dass er immer für ihn da ist.

Shou fühlte sich geborgen wie noch nie, sodass er genüsslich dir Augen schloss und zu dösen begann. Das Frühstück war schon völlig vergessen. Er wollte einfach nur noch Sagas Nähe genießen.

~*~

„DU VERDAMMTER IDIOT! GEH ENDLICH RAN!“

Es passte ihm gar nicht, dass er ihn nicht erreichen konnte. Er lauschte, in der Hoffnung, dass endlich mal jemand abnahm, doch es war vergebens, denn zum x-ten Mal an diesem Morgen sprang die Mailbox an. Eines wusste er ganz genau, wenn er ihn das nächste Mal sehen würde, könnte er sich auf etwas gefasst machen.

Achtlos warf Yuu sein Handy auf die Couch und stapfte durch seine Wohnung. Irgendwie wollte er sich beruhigen, doch leider wusste er nicht wie. Normalerweise würde es helfen, wenn er irgendetwas kaputt machen würde, aber da ihm alles in seiner Wohnung zu wichtig oder wertvoll war, würde diese Methode wohl ausfallen müssen. Sein zweiter Gedanke war eine kalte Dusche zu nehmen, aber leider würde er auch diese Methode nicht anwenden, da er sonst höchstwahrscheinlich eher noch wütender sein würde als vorher, denn er konnte kalte Duschen überhaupt nicht ausstehen.

Er seufzte auf, da ihm nichts einfiel. Nachdem er noch einige Male in seiner Wohnung auf und ab gegangen war, entschied er sich dafür, einfach zu Anzi zu gehen und ihm alles erzählen, was ihn gerade so aufregte, das hatte bis jetzt immer funktioniert. Langsam tat ihm Anzi zwar schon Leid, doch diesen störte das nicht, wie er immer behauptete. In diesem Moment war es Yuu sogar egal, ob Anzi damit ein Problem hat oder nicht, dass einzige was er jetzt wollte, war sich einfach nur abzureagieren. Als er seine Autoschlüssel suchte und sich über diese aufregte, da er sie nicht finden konnte, kam ihm schon der Gedanke, wie er wohl früher oder später, ihm wäre es lieber später, sterben würde. Nämlich Herzinfarkt. Jedenfalls wenn er so weitermachen würde. Doch machten es ihm seine anderen Bandmembers nicht gerade leicht und zurzeit war Sono von allen am schlimmsten.

Zu gerne würde er wissen wollen, was gerade so in Sono vorging. Früher war er immer sehr engagiert, wenn es um die Band ging und auch wenn es mal stressig wurde, hatte er stets die Ruhe bewahrt und war immer fröhlich. Doch in letzter Zeit war er das genaue Gegenteil von dem Sono, den er eigentlich kannte. Er wusste, dass er jetzt noch stundenlang über Sonos jetzige Art nachdenken konnte, doch wusste er auch, dass er eh zu keinem sinnvollen Entschluss kommen würde. Nur würde er alles daran setzen herauszufinden, was Sono so verändert hat und würde dafür sorgen, dass er wieder ganz der Alte wird.

Nach weiteren zehn geschlagenen Minuten hatte er endlich die Autoschlüssel gefunden und verließ seine Wohnung, um sich auf den Weg zu Anzi zu machen. Ganz

genau konnte er sich schon vorstellen, wie es gleich wieder bei Anzi ablaufen würde. Er würde wie immer auf und ab gehen und sich alles von der Seele reden oder manchmal auch brüllen und Anzi würde nur daneben, wie ein Mafiaboss oder ein stinkreicher Manager, in seinem Sessel sitzen. Wie immer würde er ihm zuhören und erst dann etwas sagen, wenn er fertig war und sich auf seine Couch niederlassen würde. Anzi kannte ihn schon ziemlich gut, sodass er genau wusste, wann man mit ihm reden konnte und wann man ihn am besten ihn Ruhe ließ.

Es würden noch ungefähr 20 Minuten dauern bis er bei Anzi ankommen würde und sich mal wieder alles von der Seele reden konnte. Er hatte gewusst, dass es nicht leicht sein würde, der Leader der Band zu sein, doch hätte er sich nie gedacht, dass es so kompliziert werden könnte.

Er hatte sich noch gerade rechtzeitig wieder gefasst, da er sonst beinahe einen Unfall gebaut hätte, denn er wäre fast bei Rot über die Ampel gefahren und hätte sicherlich das nächste Auto mitgenommen, welches aus einer der anderen Richtungen gekommen wäre. Er seufzte wieder auf. Das ging gerade noch mal gut, dachte er sich nur im Stillen, denn das konnte er jetzt wirklich nicht gebrauchen. Einen Unfall. Und schon gar nicht, wenn er dann ins Krankenhaus musste oder so.

Den restlichen Weg bis zu Anzis Wohnung versuchte er, so gut es ging, sich auf den Verkehr zu konzentrieren. Zum Glück passierte während der restlichen Autofahrt nichts Aufregendes mehr, sodass er erleichtert vor Anzis Wohnung hielt und den Motor ausschaltete. Jetzt konnte er nur noch hoffen, dass er auch da war, sonst wäre er umsonst hierher gefahren.

Als er geklingelt hatte und keiner ihm die Tür aufmachte, seufzte er auf und wollte gerade gehen als ihn jemand rief. Yuu drehte sich zu der Stimme um und sah Anzi, wie dieser die Treppe hochkam und mit Einkaufstüten bepackt war. „Soll ich dir helfen?“ Er ging schon mal zu Anzi hin, um ihm im nächsten Moment ein paar Tüten abzunehmen.

„Das wäre echt nett. Hier.“ Anzi reichte Yuu ein paar von den Einkaufstüten, sodass er nun eine Hand frei hatte und nach dem Schlüssel suchen konnte. Nach ungefähr einer Minute suchen, hatte er ihn dann gefunden und schloss auf. Er ließ Yuu den vortritt und sagte ihm noch, wo er die Tüten abstellen könne. „Stell sie einfach in die Küche auf den Tisch.“

„Ist gut.“ Wie gesagt, brachte er die Sachen in die Küche und begann schon mal eine von ihnen auszupacken. Kurzen Moment später trat auch Anzi zu ihm und packte mit aus.

„Sag mal Yuu. Du bist doch bestimmt nicht hergekommen, um mir beim Auspacken zu helfen, oder?“ Fragend sah er Yuu von der Seite her an.

„Du kennst mich echt schon in- und auswendig. Bin ich so leicht zu durchschauen?“ Als er ein Nicken aus dem Augenwinkel her wahrnahm, ging er zu Anzi und verpasste ihm ein Stoß mit den Ellenbogen in die Seite, welcher leise aufzischte. „Hast aber Recht. Ich will mal wieder mit dir reden.“ Seine schlechte Laune war schon leicht

abgeklommen, aber sie war immer noch da, also würde ein Gespräch nicht schaden.

„Ist gut. Lass uns nur schnell zu Ende auspacken, dann können wir gerne reden."

Sie packten noch schnell den Rest aus und setzten sich dann ins Wohnzimmer, wo Yuu dann anfing über alles zu reden.

~*~

Als er endlich aufwachte, schien schon die Sonne hell durch seine halbgeschlossenen Vorhänge. Leise grummelnd verzog er sich unter seine Decke und wollte weiterschlafen. Doch plötzlich bemerkte er wie sich jemand zu ihm unter die Decke gesellte. Da er es sich gut denken konnte, wer das war, behielt er die Augen geschlossen und lauschte nach dessen Bewegungen. Eine Zeit lang passierte nichts. Wie lange es nun genau gedauert hat, bis etwas passierte, wusste er nicht. Als er glaubte gleich wieder einzuschlafen, spürte er ein samtweiches Lippenpaar auf den seinen. Für einen kurzen Moment ließ er dieses Gefühl wie immer auf sich einwirken, dann begann er sich langsam gegen das Lippenpaar zu bewegen.

Ganz genau konnte er die Begierde seines Gegenübers spüren, doch wollte er den Kuss nicht inniger werden lassen. So legte er eine Hand auf Hirotos Wange und drückte ihn sanft von sich. Als Antwort darauf bekam er ein Grummeln, welches ihn grinsen ließ. Kurz dachte er darüber nach, Hiroto wieder zu küssen, doch ließ er es bleiben, da er seinem Pon zum Aufstehen verhelfen wollte. In seinem Gedächtnis suchte er nach einer guten Methode, wie er es schaffen könnte. Nachdem er sich für eine gute Methode entschieden hatte, überlegte er noch mal kurz, ob diese Methode nicht doch etwas zu brutal ist, doch wusste er auch, dass diese immer funktionierte. Er krabbelte unter der Decke hervor und ging zu den Vorhängen, um diese etwas weiter aufzumachen.

Er konnte spüren, wie die Wärmequelle neben ihm verschwand. Im Stillen fragte er sich, was Sono wohl vorhaben könnte. Nur wenige Sekunden später glaubte er zu hören, wie die Vorhänge entweder weiter zu oder weiter auf gemacht wurden. In der nächsten Minute herrschte vollkommene Stille und wieder fragte er sich, was Sono tat oder vorhatte. Zu seiner nicht allzu großen Begeisterung erfuhr er es in der nächsten Minute, da Sono ihm ruckartig die decke wegzog, damit er auch ja nicht die Zeit dazu hatte sie zugreifen. Da ihn die Sonnenstrahlen so plötzlich ins Gesicht schienen, quietschte er leicht erschrocken auf und hielt sich aus Reflex die Hände vor die Augen. „Aaaah! Mach die Vorhänge wieder zu, das blendet!" Schnell hing er an sein Gesagtes noch ein „Bitte.".

Sono lächelte nur über Hirotos Reaktion. „Nix da! Du verschläfst mir sonst noch den ganzen Tag und dann können wir wieder nichts zusammen machen." Nun stieg er wieder aufs Bett und kniete sich über Hiroto. Dann nahm er Hirotos Hände von dessen Gesicht und drückte diese über ihn ins Kissen. Er beugte sich über Hiroto, der ihn mit einem leicht erschrockenen Blick ansah, und streifte sanft seine Lippen mit seinen. Ein kleines Stückchen entfernte er sich wieder von ihm und blickte ihn fast schon lasziv an. „Also würde ich sagen, dass du langsam mal aufstehst, sonst gehe ich ohne dich zu mir."

Als Sono ihn so ansah, blickte er leicht verlegen zur Seite und nachdem er zu ende geredet hatte, ließ er nochmals ein leises Grummeln von sich hören. Er wusste, dass Sono Recht hatte, doch leider hatte er noch keine Lust aufzustehen, was nicht minder daran lag, dass er nicht wusste, wie spät es eigentlich war. „Du bist schlimmer als meine Mutter. Ihre Weckmethoden sind im Gegensatz zu deinen ja gar nichts und die fand ich schon schlimm. Wie spät ist es denn überhaupt?“

„Schon nach Mittag. So gegen 13.00 Uhr oder so.“
„Und dann willst du, dass ich schon aufstehe? Ist doch noch viel zu früh.“

„Du bist mir ja ein Langschläfer. Ich will, dass du aufstehst, da es nach ungefähr drei Stunden langsam langweilig wird, dir beim schlafen zu zusehen und auf noch drei weitere Stunden hab ich auch keine Lust.“ Er lächelte den Kleineren an. „Und außerdem hab ich Hunger.“

„Na toll! Von allen Menschen, die in Tokyo leben, such ausgerechnet ich mir einen Langschläfer aus. Warum nur?“
„Weil du mir einfach nicht widerstehen kannst.“
„Stimmt leider.“

„Was heißt hier leider?“ Er sah Hiroto etwas empört an.

„Meinte ich nich so.“ Hiroto lächelte dem über ihm an und beugte sich, so gut er konnte, zu Sono hoch, um nach dessen Lippenpiercing zuschnappen. Als er es geschafft hatte, zog er sanft daran, ließ aber auch gleich wieder los und legte sich wieder hin. „Aber wenn ich aufstehen soll, dann musst du auch von mir runter gehen, damit ich mich dann auch fertig machen kann.“

Er blickte noch mal kurz auf Hiroto hinab und machte eine überlegende Geste. „Na gut“, sagte er schließlich und lächelte seinen Pon mal wieder an. „Aber nur, weil du es bist.“ So stieg er von ihm runter und setzte sich neben Hiroto aufs Bett. „Dann mach aber schnell, denn ich hab Hunger.“ Bettelnd blickte er Hiroto an.

Auch er setzte sich auf und rieb sich über die noch etwas müden Augen. Danach sah er zu Sono und bemerkte erst jetzt, dass dieser bereits seine Sachen schon trug. „Ja ja. Ich beeil mich ja schon.“ Schwerfällig erhob er sich vom Bett und ging zu seinem Kleiderschrank, um sich was für den Tag rauszusuchen. Nachdem er was gefunden hatte, nahm er sie mit sich ins Bad, wo er sich, so schnell er nur konnte, duschte und sein übliches Hygieneritual hinter sich brachte. Dann zog er sich noch schnell an und stylte sich noch etwas die Haare. Als er nach fast einer dreiviertel Stunde fertig war, ging er endlich zurück in sein Zimmer, wo Sono auf seinem Bett saß und sich im Zimmer umsah. Seine Tasche schien er schon wieder gepackt zu haben, so wie diese aussah. „Hast du schon alles wieder zusammen gepackt?“

Als Hiroto ihn ansprach, wandte er seinen Blick von dessen Einrichtung ab und blickte zu diesem. „Ja hab ich.“ Er sah sich wieder kurz um, bevor er weitersprach und zu Hiroto sah, der nun damit begonnen hatte seine Tasche zu packen. „Wollen wir was zusammen essen gehen?“

„Hä?“ Er stoppte in seinem Tun und sah zu Sono aufs Bett. „Wie kommst du denn jetzt darauf?“

„Na weil ich Hunger habe und ich nicht wirklich kochen kann und du kannst es auch nicht wirklich, oder?“

„Hm…hast Recht.“ Während er weiter packte, dachte er noch etwas darüber nach. „Von mir aus können wir. Und wo willst du hin?“ E sah kurz etwas skeptisch zu Sono.

„Mach dir darüber mal keine Sorgen. Ich kenne ein gutes Restaurant, welches sich in der Nähe meiner Wohnung befindet.“

„Na gut.“ Er packte noch schnell ein paar Klamotten ein und drehte sich dann zu Sono um, welcher plötzlich direkt vor ihm stand und ihn breit anlächelte. Gerade wollte er etwas zu ihm sagen, doch kam er nicht mehr dazu, da ihn Sono fordernd küsste. Ohne auch einen kurzen Moment abzuwarten, erwiderte er gierig den Kuss. Seine eine Hand wanderte zu Sonos Nacken, um ihn näher an sich zu ziehen, die andere legte er an seine Wange, über welche er sanft strich. Wie immer, wenn sie sich küssten, spielte er mit dem Piercing seines Freundes, bis ihm das zu langweilig wurde und er gierig mit der Zunge um Einlass bettelte. Es dauerte auch nicht lange, bis ihm dieser gewährt wurde, denn es kam ihm schon die Zunge seines Freundes entgegen und stupste seine leicht an, bevor diese sich wieder zurückzog. Doch ließ er sich davon nicht beirren und folgte dieser mit seiner Zunge in die Mundhöhle seines Gegenübers.

Ganz genau konnte er Hirotos Zunge spüren, wie diese seine Mundhöhle erkundete. Nach nur wenigen Sekunden wollte er noch mehr von Hiroto spüren und drückte sich noch etwas dichter an diesen, sodass keine Hand mehr zwischen sie gepasst hätte. Sanft strich er mit seiner Hand über Hirotos Rücken. Leider beendeten sie dieses leidenschaftliche Zungenspiel schon nach nur wenigen Sekunden, was beiden nicht geradezu gefallen schien. „Wenn wir so weitermachen, kommen wir heute gar nicht mehr von hier weg.“ Er blickte seinem Gegenüber liebevoll in die Augen und strich nochmals über dessen Rücken.

„Hm…hast mal wieder Recht. Dann lass uns lieber gehen.“ Er schulterte seine Tasche und blickte über seine Schulter zu Sono, welcher sich auch seine Tasche auf die Schultern hievte. Dann ging aus dem Zimmer runter in den Flur und Sono folgte ihm. Schnell zog er sich seine Jacke und Schuhe an. Als er sich zu Sono umdrehte, war dieser schon fertig und wartete auf ihn. Sie gingen beide zusammen raus und er schloss noch die Tür ab, bevor sie sich auf dem Weg zur U-Bahnstation machten.

Auf dem Weg zum Restaurant hatte sie viel zusammen gelacht und während des Essens dafür aber geschwiegen. Das Essen schmeckte beiden vorzüglich und als sie dann endlich gesättigt waren, bezahlte Sono für sie beide und machten sich dann auf dem Weg zu dessen Wohnung. Als sie nicht mal knapp 3 Minuten gelaufen waren, standen sie schon vor dem Gebäude, in welchem sich die besagte Wohnung befinden sollte. Sono wohnte zu Hirotos Glück nur im zweiten Stock, sodass er nicht allzu viele Treppen steigen musste. Oben angekommen wartete er fast schon ungeduldig

darauf, dass Sono endlich aufschloss, doch zu seinem Pech schien er dessen Ungeduld gemerkt zu haben und ließ beim Suchen des Schlüssels Zeit. „Nun sei nicht so gemein und beeil dich“, sagte er schließlich, als es ihm zu langweilig wurde.

„Ist ja schon gut.“ Und schon hatte er den Schlüssel gefunden und schloss die Tür auf. Er ließ Hiroto den Vortritt und trat genau nach ihm ein. Seine Tasche stellte er in irgendeine Ecke ab und streifte sich die Schuhe ab. „Stell deine Tasche irgendwo hin.“ Nachdem Hiroto seine Tasche zu seiner gestellt hatte, machte er eine Geste, die Hiroto zu bedeuten ließ, dass dieser ihm doch folgen sollte. „Setz dich. Ich hol uns schnell was zu trinken“, sagte er nachdem sie das Wohnzimmer betreten hatten.

„Ist gut.“ Doch bevor er sich setzte, sah er sich noch kurz in dem nicht allzu großen aber doch gemütlichen Wohnzimmer um. Kurz darauf ließ er sich doch dann auf dem Sofa fallen und wartete darauf, dass Sono zurückkam. Lange starrte er die Tür an, hinter welcher Sono kurz zuvor verschwunden war. Momentan war es noch vollkommen still, sodass er nur zu gut mitbekam, dass jemand an der Tür klingelte und kurz daraufhin war auch schon Sonos Stimme zu vernehmen.

„Ich geh mal kurz gucken. Besuch dürfte es ja eigentlich nicht sein. Vielleicht Paketdienst oder so.“ Sono verschwand ihn Richtung der Tür und öffnete sie ganz lässig. Er wollte gerade ein Hallo oder so was in der Art sagen, doch stoppte er abrupt, als er vor sich seinen besten Freund Ayame erkannte. „Ähm…Hallo…ano…was…machst du denn hier?“, fragte er fast stotternd.

„Na ja…also…ich wollte dich sehen, weil…weil ich mit dir reden muss.“
„Ano…jetzt?“
„Ja.“
„Können wir das nicht verschieben?“

Kurz dachte Ayame über Sono nach und ihm fiel auf, dass dieser irgendwie sehr nervös war. „Nein…können wir nicht, denn es ist wichtig.“ Wieder überkam ihm das Gefühl, dass Sono ihm etwas verheimlichte, doch dieses Mal wollte er nicht eher gehen, bevor er es nicht herausgefunden hatte.

Er merkte, dass es keinen Sinn machte, noch lange darüber zu diskutieren, also ließ er Ayame eintreten und deutete auf das Wohnzimmer, in welches er gehen sollte. Sein Freund Ayame ging voraus und er folgte ihm. Im Stillen hoffte er, dass Hiroto ganz plötzlich aus dem Wohnzimmer verschwand, sodass Ayame ihn nicht sehen würde, doch glaubte er nicht recht dran. Tief im innern machte er sich schon auf einiges von Ayames Seiten aus gefasst, doch kam keine Reaktion, als dieser das Wohnzimmer betreten hatte. Um der Sache auf den Grund zu gehen, trat er auch schnell zu Ayame ins Wohnzimmer.

Kapitel 5: Kapitel 5

als erstes:
es tut mir leid wenn ihr zum schluss noch ein paar fehler findet, meine beta hat leider keine zeit und ich hatte keine lust mir den schluss noch einmal durch zu lesen...
trotzdem hoffe ich, dass es euch gefällt...
und das ihr mir ein paar kommis hinterlasst ^^

Kapitel 5

Schnell trat er hinter Ayame in sein Wohnzimmer. Im klappte die Kinnlade runter, denn zu seiner Verblüffung war Hiroto wirklich nicht mehr in diesem Raum anwesend. Er legte den Kopf schief und überlegte, wo sein Pon abgeblieben war. Doch wurde er aus den Gedanken gerissen, als Ayame ihn anscheinend schon zum zweiten Mal ansprach. So verfrachtete er seine ungeklärte Frage erstmal in die hinterste Ecke seines Gehirns und versuchte sich wenigstens ein bisschen auf seinen Kumpel zu konzentrieren. Er ließ nur ein Hm von sich hören und setzte sich zu Ayame auf die Couch.

Er wusste gar nicht, wie er anfangen sollte, denn er wollte Sono ja auch nicht nerven. Während er noch einmal tief durchatmete, dachte er über einen Anfang nach. „Weißt du, ich wollte über dich reden."

„Über mich? Warum?"
„Na weil du dich so verändert hast!"
„Hab ich das?", entgegnete er mit fester Stimme und sah Ayame mit einem ungläubigen Blick an.

„Tu nicht so! Du weißt ganz genau, was ich meine." Langsam bildeten sich Tränen in seinen Augen, doch versuchte er sie zu unterdrücken, denn er wollte nicht vor seinem Freund weinen. Leise schluchzte er einmal auf und versuchte mit fester Stimme weiter zusprechen. „Früher gab es keine Geheimnisse zwischen uns. Wir haben uns immer alles erzählt. Und jetzt? Du sprichst immer weniger und selbst mir gegenüber schweigst du mittlerweile." Er machte eine Pause, um noch mal tief Luft zu holen. „Und bei den Bandproben bist du neuerdings immer schlecht drauf und hast auch keine Lust mehr darauf. Als ihr die Band damals gegründet hattet, hast du dich immer auf die Proben gefreut und als ich noch zu euch kam, war diese Freude sogar noch größer." Nun konnte er die Tränen nicht mehr zurückhalten, als er an früher dachte, und ließ sie deshalb freien Lauf. Sie rannen ihm an den Wangen hinunter. „Warum nur?", stellte er eher sich selbst die Frage.

Sono sah die ganze Zeit seinen Freund an, als dieser sprach, und hörte ihm aufmerksam zu. Als er sah, wie sein Freund wegen ihm anfing zu weinen, rutschte er etwas näher zu ihm und nahm ihn vorsichtig in den Arm. Behutsam strich er über dessen Rücken. „Sch…ist schon gut." Der Brünette wehrte sich nicht gegen seine Umarmung und krallte sich an sein Shirt.

Er öffnete leise die Tür zum Wohnzimmer und wollte gerade etwas zu Sono sagen, doch stoppte er abrupt in seinem Tun, als er seinen Sono auf der Couch mit jemand anderem sah, wie Sono diesen umarmte. Den Kopf schief legend, blickte er zu Sono, welcher ihn anscheinend auch bemerkt hatte und zu ihm sah. Noch einen kurzen Moment sah er schweigend zu Sono und setzte dann wieder zum Sprechen an, doch bat ihm diesmal Sono mit einer Geste zu schweigen, weshalb er einfach nur schweigend, am Türrahmen lehnend, stehen blieb und diesem Szenario weiter verfolgte.

Als er kein Schluchzen mehr seitens Ayame vernahm, zog er diesen ein Stückchen von sich weg und sah ihm in die Augen. Bevor er mit dem Sprechen begann, wischte er ihm noch ein paar letzte Tränen aus dem Gesicht. „Kannst du etwas für dich behalten?“ Er bemerkte, dass Hiroto ihm einen skeptischen Blick zuwarf, doch ignorierte er im Moment ihn. Aber auch sein Freund schenkte ihm nur einen skeptischen Blick, was ihn schmunzeln ließ. „Es ist ein Geheimnis und die anderen Members dürfen davon nichts erfahren.“

Hiroto bekam er nicht mit, da er diesem den Rücken zugewandt hatte und da er sich im Moment sowieso eher auf Sono konzentrierte. Er verstand den Sinn von Sonos Frage nicht ganz, denn sie hatten sich bis jetzt immer alles erzählt und darunter waren auch schon so manche Geheimnisse, denn beide wussten, dass der jeweilige andere es niemals weitererzählen würde. Zur Antwort auf dessen Frage nickte er nur, war aber doch etwas verletzt, dass Sono ihm wirklich diese Frage gestellt hatte.

Während er tief Luft holte, überlegt er sich einen Anfang. Doch bevor anfing, setzte er sich noch schnell ordentlich hin und drehte seinen Kopf in Ayames Richtung, sah aber knapp an ihm vorbei zu Hiroto. Mit einem Lächeln blickt er nochmals kurz zu Ayame und dann wieder zu seinem Pon. Beide wussten anscheinend nicht, was nun von seiner Seite aus folgen würde und warfen ihm deshalb fragende Blicke zu, worüber er nur leise Lachen konnte. „Komm her“; sagte er im netten Ton an Hiroto gerichtet und deutete mit der einen Hand auf seinen Schoß.

Verwirrt blickte er zu seinem Gegenüber, denn er wusste ja nicht, dass Sono ihn nicht meinte, sondern Hiroto, da er diesen immer noch nicht mitbekommen hatte. Doch nach einigen Sekunden bemerkte er, wie jemand an ihm vorbei ging und er sah zu diesem. Sich über sich selbst wundernd, dass er ihn nicht mitbekommen hatte, da er sonst immer der erste ist, der die Anwesenheit von jemanden bemerkte, blickte er diesem hinterher, wie er sich auf den Schoß von Sono setzte und ihm klappte die Kinnlade herunter.

Sono bemerkte Ayames Geste und fand diese sehr belustigend, weshalb er anfing zu lachen. Nachdem er sich wieder gefasst hatte, legte er den einen Arm um Hirotos Hüfte und zog diesen näher zu sich und mit seiner anderen Hand wedelte er vor Ayames Gesicht umher, da dieser immer noch genauso wie vorher da saß und sich nicht wirklich regte. „Hallo? Jemand da?“ Als der Angesprochene endlich reagierte, musste er abermals anfangen zu lachen und diesmal stimmte Hiroto mit ein, woraufhin Ayame nur einen Schmollmund zog. „Ist schon gut. Also…das ist Hiroto. er und ich sind schon seit einiger Zeit zusammen.“

Und wieder klappte ihm die Kinnlade hinunter. DAS hätte er jetzt wirklich nicht erwartet. Er hatte immer gedacht, dass sein Freund auf Frauen stehen würde, doch dieser bewies ihm gerade das Gegenteil und er merkte wieder, wie wenig er doch eigentlich von ihm wusste. Früher in der Schulzeit war Sono öfters mit irgendwelchen Weibern zusammen gewesen und hatte wirklich immer den Eindruck gemacht, durch und durch hetero zu sein. Etwas beleidigt darüber, dass Sono ihm seine Vorlieben verschwiegen hatte, drehte er sich von diesem Weg und blickte nun dessen Tür zur Küche an. Leise brachte er nur noch ein „Du bist doof“ zustande.

„Ach…nun sei nicht sauer.“
„Bin ich aber.“

Hiroto, der die ganze Zeit mehr oder weniger schweigend auf Sonos Schoß gesessen hatte, wollte nun endlich erfahren, wer dieser brünette Typ eigentlich war und so ergriff er etwas laut das Wort, da die anderen beiden sich nun etwas lauter verständigten. „Du Sono?“ Als dieser nicht reagierte und weiterhin auf Ayame einsprach, verfinsterte sich sein Gesichtsausdruck etwas und er begann Sono zu kitzeln, da er dessen Aufmerksamkeit wollte. Er sah zu, wie Sono versuchte sich wenigstens ein bisschen gegen ihn zu wehren, doch wurde daraus nicht, da nun auch Ayame damit begonnen hatte ihn durchzukitzeln und Hiroto hatte das Gefühl, dass dieser Typ bestimmt ganz nett war.

Während sein Freund und sein bester Freund ihn so richtig schön folterten, wandte er sich unter den beiden und war bald schon außer Atem. „I-I-Ist ja schon gut….Ich…geb mich…geschla-gen“, brachte er nur stotternd hervor, da die beiden anscheinend einfach nicht damit aufhören wollten ihn zu foltern. Nach ungefähr fünf Minuten zeigten die Zwei endlich erbarmen ihm gegenüber, aber auch nur weil sie selbst leicht außer Atem waren. So setzten die drei sich wieder ordentlich auf die Couch und versuchten erstmal ihren Atem zu beruhigen.

Einige Zeit lang herrschte Stille. Man konnte nur das schwerfällige Atmen der Drei wahrnehmen, bis Hiroto das Schweigen brach. „Ach Sono. Was ich eigentlich vorhin nur sagen bzw. fragen wollte ist: Wer ist der Typ? Und wieso hast du ihn umarmt? Muss ich jetzt eifersüchtig sein oder bekomme ich Konkurrenz?“

Auch wenn die Fragen an Sono gerichtet waren, so antwortete er, da Sono immer noch ziemlich außer war und er wusste sowieso die Antworten. „Also ich bin Ayame. Er hat mich umarmt, weil er mich trösten wollte. Und du musst nicht eifersüchtig sein und nein, du bekommst keine Konkurrenz.“ Er lächelte Hiroto an und konnte sehen, dass Sono auf jede seiner Antwort genickt hatte, da dieser ungefähr dasselbe gesagt hätte. „So…und nun hab ich aber noch ne Frage.“ Die anderen beiden sahen ihn an und warteten darauf, dass er weiter sprach. Sein Blick huschte kurz noch von einem zum anderen und blieb schließlich an Hiroto heften. „Bist du eigentlich der Hiroto aus Alice Nine?“

Auf Ayames Frage hin nickte er nur und lächelte Sonos Freund an. „Japp! Der bin ich. Freut mich dich kennen zu lernen Ayame.“ Über Sono hinweg reichte er Ayame seine Hand, welche sie entgegen nahm und sie schüttelte und ein Freut mich auch herausbrachte.

Sono hatte sich in der Zwischenzeit auch wieder erholt und blickte nun zwischen beiden hin und her. „So!“, ergriff er das Wort und die beiden anderen sahen ihn perplex an, da es so plötzlich kam. „So…“, wiederholte er. „Und was machen wir jetzt? Gefoltert habt ihr mich für heute ja schon genug.“
Er merkte, wie beide sich kurz abwandten und darüber nachdachten, was sie als nächstes tun könnten. Nach nur kurzer Zeit stand Sono auf und streckte sich kurz ausgiebig. „Während ihr noch überlegt, hol ich uns was zu trinken.“ Und so verschwand er in der Küche.

Ayame hatte sich, nachdem Sono gegangen war, an Hiroto gewandt. „Sag mal. Wie habt ihr euch eigentlich kennen gelernt?“

Hiroto dachte kurz darüber nach. „Nicht besonderes romantisch.“
„Wieso? Was hat Sono gemacht?“
„Er gar nichts, aber wie kommst du darauf, dass er was gemacht haben könnte.“
„Na hör mal, da ist ja ne emphatische Abrissbirne noch romantischer.“
„Ano…gut zu wissen.“
„Jaha…das sollte man von ihm wissen. Also erwarte niemals was Romantisches von ihm.“
„Ich merk es mir für die Zukunft.“

„Ist auch besser so.“ Für einen kurzen Moment schwiegen sie wieder, da sie ihrer eigentlichen Aufgabe nachgehen wollten und darüber nachdachten, was sie nun machen könnten. Er dachte an irgendein Spiel oder so, was nur zu zweit kein Spaß machen würde, aber die meisten Sachen, die ihm einfielen, würden auch zu dritt nicht so viel Spaß machen. Ihm wollte einfach nichts einfallen, doch hörte er auf sich den Kopf zu zerbrechen, als Hiroto neben ihm plötzlich aufstand.

Er ging zu seiner Tasche, die er auf einem Stuhl abgelegt hatte und nahm sie mit zurück zum Sofa. Um an das, was er eigentlich haben wollte, ranzukommen, musste er erst einmal einige Sachen auspacken, doch kam er schnell an das besagte Ding ran und zog seinen Playstation aus der Tasche. „Das könnten wir doch machen. Ich hab sogar einige Spiele mit.“ Zum Glück packte er den mittlerweile so gut wie nie mehr aus dieser Tasche, da er ihn ständig irgendwo mit hinnahm.

„WOW! Du hast eine Playstation 2? Ist ja cool.“ Mit großen Augen besah er sich die Konsole. Er spielte gerne Videospiele, nur leider besaß er keinen Playstation. Eigentlich wollte er sich schon immer mal einen kaufen, doch kam er irgendwie nie dazu. Während er die Konsole noch bewunderte, hatte Hiroto ihm schon ein paar Spiele in die Hand gedrückt, welche er sich nun besah. Schnell hatte er sich auch schon für welche entschieden. „Die find ich gut.“ Er reichte Hiroto die Spiele, welcher sich drauf und dran machen wollte, seine Playstation an den Fernsehr anzuschließen.

„Zeig mal.“ Er nahm die Spiele entgegen und besah sie sich. Mit dem einen Spiel hatte er ja nicht so große Probleme, denn es war irgendein Autorennspiel (typisch Jungs -.-) und in denen war er ziemlich gut, jedenfalls gewann er immer, wenn er mit seinen Freunden oder mit den anderen Bandmembers spielte. Doch hatte sich Ayame auch noch einige von seinen Singstar-Spielen ausgesucht. Mit einem meinst -du –das -ernst?

-Blick sah er zu Ayame und zeigte ihm die Spiele.

„Was denn? Wird doch bestimmt lustig."
„Aber mit Sono zusammen?"
„Ja klar, wieso nicht. Soll er etwa zugucken, während wir uns hier zum Affen machen."
„Das macht bestimmt keinen Spaß, Singstar mit einem Sänger zu spielen."
„Wie kommst du darauf?"
„Weiß ich aus Erfahrung."
„Hä?"
„Ich hab auch schon mit den Jungs von Alice Nine Singstar gespielt und Shou hat uns alle fertig gemacht. Obwohl…ich glaube, Saga war der Einzige, der es einigermaßen mit Shou aufnehmen konnte."
„Das ist ne gute Idee."
„Was?"
„Singstar mit der Band spielen. Ist bestimmt voll lustig."
„Nao, Tora und ich fanden das gar nicht so gut. Wir haben zwar auch nicht gerade schlecht abgeschnitten in der Bewertung, aber wenn man dagegen Shous gesehen hat, vergeht einem doch glatt die Lust."
„Ach so…aber mir wäre das ehrlich gesagt egal, Hauptsache wir machen was zusammen und haben zusammen Spaß."

Hiroto grinste über Ayames Art. Er wusste zwar nicht wieso, aber ihm gefiel diese Art irgendwie und überlegte, ob er mit den anderen nicht mal wieder etwas unternehmen sollte, selbst wenn es mal wieder nur ein Spiele- oder DVD-Abend sein würde. Wie Ayame gesagt hatte, Hauptsache sie hatten Spaß. So machte er sich weiter darüber Gedanken und begann endlich damit die Playstation an den Fernsehr anzuschließen. Gerade, als er Ayame fragen wollte, ob er ihm nicht kurz helfen könne, kam Sono wieder ins Wohnzimmer und trug so allerlei Zeug mit sich. Als er zu Sono sah, merkte er, dass dieser ihn komisch ansah.

„Ano…was machst du da?"
„Ich? Ich schließe meinen Playstation an deinen Fernsehr."
„Und wieso?"
„Weil Hiroto und ich ja darüber nachdenken sollten, was wir denn nun jetzt machen wollen."
„Aha…und woher hat Hiroto so schnell den Playstation her?"
„Aus seiner Tasche."
„Wann hast du den denn eingepackt? Hab ich ja gar nicht bemerkt."

Hiroto überlegte kurz, bevor er antwortete. „Ich glaub, ich hab ihn vor ein oder zwei Monaten eingepackt. Und da ich ihn ständig irgendwo mit hinnehme, hab ich es mir schon angewöhnt, ihn nicht wieder auszupacken." Für einen kurzen Moment dachte er, dass wieder irgendeine Frage von seitens Sono kam, doch zu seiner Überraschung kam nichts. Denn stattdessen stellte Sono schnell die Sachen auf den Couchtisch ab und ging zu ihm herüber.

„Das ich echt ne tolle Idee", sagte er zu Hiroto, während er ihm half die ganzen Kabel richtig einzustecken. Als sie damit fertig waren, was nicht mal eine Minute gedauert hat, ging er zu seinem Pon und umarmte ihn von hinten, wobei er seinen Kopf auf

dessen Schulter legte. „Du sag mal Hiroto."

„Hm…"
„Was haben wir denn für Spiele zur Auswahl?"
„Frag Ayame. Der hat sich schon für welche entschieden."

„Ist gut." So ließ er Hiroto weitermachen und ging zu seinen Freund rüber, welcher gerade über irgendetwas zu grübeln schien. Sono legte den Kopf schief und sah ihn etwas irritiert an. „Ano…Ayame?" Als dieser angesprochen wurde, sah er zu auf und gab ein Hm von sich. „Sag mal, was machst du da?"

„Ich denke nach."
„Und worüber?"
„Welches Spiel wir als erstes spielen sollen."
„Stimmt. Hiroto sagte ja, du hast dir schon welche ausgesucht."
„Hai…Hier" Er reichte ihm die Spiele und hoffte, dass er sich eines aussuchen würde.

Er besah sich erst einmal die zur Auswahl stehenden Spiel. Eine kurze Zeit lang überlegte er, welches sie nehmen sollten, mit den Spielen an sich hatte er keine Probleme. Als auch er sich nicht entscheiden konnte, dachte er über raten nach. So drehte er sich zu Ayame und versteckte die Spiele hinter seinem Rücken. „Welche Hand?"

Kurz dachte er darüber nach. „Rechts…von mir aus gesehen." Gespannt sah er zu, wie Sono das Spiel in seiner linken Hand wieder hinter seinem Rücken hervorholte. Es war das Singstar-Spiel. „Yuhu…Singstar."

„WAS?" Nun hatte sich Hiroto zu Wort gemeldet.
„Hast du was gegen das Spiel?"
„Ja! Ich mag das nicht spielen."
„Aber Sono und ich möchten."
„Also zwei gegen einen."
„Wir haben gewonnen."
„Ihr seid gemein."
„Wissen wir!", kam es synchron von den beiden Matenrou Opera-Members.

Da ihm nichts anderes übrig blieb, musste er wohl oder übel es über sich ergehen lassen, also ging er zu den anderen Beiden und nahm denen das Spiel weg, um es im nächsten Moment einzulegen. Das Spiel war noch gar nicht ganz geladen, da standen schon die beiden Anderen neben ihm und waren schon ganz aufgeregt, da sie so was schon lange nicht mehr machen konnten, weil keiner von ihnen das Spiel oder einen Playstation 2 hat.

„Ich will aber anfangen."
„Ja Sono."
„Und wer will mit mir zusammen singen?"
„Also ich nicht!"
„Och man Hiroto. Sei nicht sauer."
„Bin ich auch nicht."

„Bist du wohl.“
„Nein.“
„Doch.“

„Jungs! Hört auf zu streiten.“ Die beiden schenkten sich noch einen böswilligen Blick zu, bevor sie sich voneinander wegdrehten. „Wenn keiner was dagegen hat, singe ich als erstes mit Sono zusammen.“

„Hab ich nicht.“

„Ich auch nicht.“ Ein bisschen fand Hiroto, dass Sono ganz schön kindisch sein konnte, vor allem wenn er seinen Willen nicht bekam. Er setzte sich wieder auf die Couch und sah dabei zu, wie Sono durch die Liste mit den Liedern □zappte□, auf der Suche nach einem Lied, was er und Ayame kannten und auch halbwegs singen konnten. Doch schien das schwieriger zu sein, als gedacht. Zum Schluss ließen sie den Computer entscheiden. Während die beiden sangen, hörte er ihnen aufmerksam zu und musste zugeben, dass Ayame auch ganz gut singen konnte, was er ihm nicht zugetraut hätte. Nach knapp einer Minute schweifte er mit den Gedanken ab und dachte zu Abwechslung mal an die Band bei einen ihrer gemeinsamen Abende, die sie manchmal zusammen verbrachten. Er überlegte, ob er sich nicht mal einen Wii kaufen sollte und dann mit den anderen Eye-Toy spielen sollte. Würde bestimmt lustig aussehen, dachte er sich. Und nur aus Spaß würde er das dann alles filmen und ihnen später zeigen, wie dämlich das ausgesehen hat. Bei diesem Gedanken musste er lachen. Zu seinem Pech fing er genau dann an, als die anderen Beiden aufgehört haben zu singen, welche ihm auch gleich finstere Blicke zuwarfen.

„Lachst du etwa über uns?“, sagten beide mal wieder total synchron.
„Nein…tu ich nicht.“
„Ganz sicher?“ (natürlich immer noch synchron)
„Ja!“
„Glauben wir dir nicht.“

„Dafür kann ich auch nichts.“ Langsam fing es an, ihm zu blöd zu werden, immerhin hatte er die Wahrheit gesagt. Nur leider schien dies die anderen Beiden nicht zu interessieren, denn sie sahen ihn immer noch misstrauisch an und Ayame reichte ihm dann das Mikro, doch er machte keine Anstalten, es ihm abzunehmen, denn er wollte nicht singen. Zwingen konnten sie ihn ja schlecht, dachte er sich nur. Nur lag er da falsch. Und wie sie ihn zwingen konnten. Sie wendeten ganz hinterlistige Tricks an. Kurz gesagt: Sono. Sono ging zu ihm und setzte seine ganze Überredungskunst an, mit all seinen Tricks und gab auch nicht eher auf, bevor er ihn nicht überredet hatte. Zu seinem Pech hatte Sono dies schnell geschafft und sah stand er nun mit Sono vor dessen Fernsehr und wartete darauf, dass Sono sich ein Lied aussuchte.

„Wir nehmen jetzt einfach mal das hier. Bereit?“
„Nein.“
„Egal.“
„Danke.“

Nun sah Ayame den Beiden beim Singen zu und er fand das Hiroto, obwohl er nicht

alle Töne ganz traf oder so, doch ganz gut singen konnte, aber er wusste, dass man sich selbst sowieso immer schlechter machte, als man eigentlich war. Jedenfalls ging das noch ungefähr zwei bis drei Stunden so weiter, bis Hiroto wirklich keine Lust mehr hatte. Nach dem zweiten oder dritten Lied hatte es angefangen ihm sogar Spaß zu machen, doch nun wollte er nicht mehr. So setzte er sich aufs Sofa und Ayame sowie auch Sono gesellten sich zu ihm.

„Und was machen wir jetzt?“
„Keine Ahnung. Frag Hiroto.“
„Hiroto? Was machen wir jetzt?“
„Keine Ahnung, aber ich hab langsam Hunger.“
„Hm…ich auch.“
„Na dann, lasst uns was bestellen.“
„Oh ja…ich hab Lust auf Sushi.“

„Ja Ayame…du bekommst dein Sushi.“ Etwas leicht genervt stand er vom Sofa auf und ging schon mal in die Richtung, in der sich das Telefon befand. „Ist dir Sushi auch recht, Hiroto?“

„Ja!“, rief er zu Sono, der mittlerweile schon das Wohnzimmer verlassen hatte und den Flur gegangen war. Ein Blick auf die Uhr verriet ihm, dass es schon kurz nach acht Uhr abends war. Er seufzte auf. Heute hatte er wirklich Zeit gehabt, was mit Sono zu machen und hat es sogar geschafft. Und ganz nebenbei hat er auch dessen besten Freund kennen gelernt, welcher wirklich ganz nett war.

„Du sag mal Hiroto.“
„Hm…“
„Kannst du mir deine Handynummer geben?“
„Klar kann ich machen.“
„Echt? Danke…dann kann ich dir ab und zu mal schreiben oder so. Und ich kann dich informieren, wenn wir mal wieder so was wie heute machen wollen.“
„Ist gut.“ Er sagte ihm schnell seine Nummer an und holte dann sein Handy raus, um Ayames Nummer einzuspeichern.
„Aber irgendwann Mal müssen wir so was mit allen zusammen machen. Also ich meine mit allen Members von Matenrou Opera und Alice Nine.“
„OK. Merk ich mir.“
„Wieso?“
„Dann kann ich es den anderen irgendwann Mal vorschlagen.“
„Mach ich auch.“

Nach gut einer halben Stunde kam dann endlich der Lieferservice mit ihrem Sushi. Sono setzte sich wieder mit zu den anderen Beiden auf die Couch und sie aßen fast schweigend ihr essen. Nur ab und zu Mal kam irgendeine Bemerkung. Nachdem sie gegessen hatten, räumte Sono schnell den Rest weg, während Hiroto schon das nächste Spiel einlegte.

„So…bei diesem Spiel werde ich euch schlagen. Wer spielt als erstes gegen mich.“
„Das kann man doch auch zu dritt spielen oder?“, fragte Ayame nach.
„Ja schon, aber ich wusste nicht, dass wir heute zu dritt sind und so, deshalb hab ich

bloß zwei Kontroller mit.“
„Ist ja nicht so schlimm. Wenn Sono nichts dagegen hat, dann fang ich an.“

„Spiel ruhig ich hab nix dagegen.“ Er setzte sich irgendwo hin und sah den beiden beim Spielen zu. Leider ließ es sich nicht vermeiden ab und zu mal laut loszulachen, denn Ayame fuhr fast ständig irgendwo rein oder gegen und er war sich nun sicher, dass man ihn lieber nicht hinter das Steuer eines echten Wagens ließ. „Du solltest mal ein paar Fahrstunden nehmen“, brachte er halblachend heraus und sah zu Ayame, welcher ihm mit einen vernichtenden Blick ansah.

„Machs doch besser!“

„Ich versuch□s.“ Er nahm Ayame den Kontroller ab und gesellte sich nun zu Hiroto. Leider kam er nicht an Hiroto ran, fuhr aber im Gegensatz zu seinem Freund unfallfreier, sodass sein Wagen nicht ganz einem so großen Schrotthaufen glich, wie der von Ayame.

Nach etlichen Stunden klingelte dann Ayames Handy. Dieser ging zum Telefonieren raus und ließ die anderen Beiden nach ein paar Runden fahren. Es war You, der ihn anrief, um zu fragen, wann er denn nach Hause kommen würde oder ob er bei Sono übernachten würde. Als You ihm sagte, dass es schon kurz nach zwölf war, sagte er ihm, dass er sich sofort auf den Weg machen würde. So legte er auf und ging zurück ins Wohnzimmer, wo sich Sono und Hiroto wieder auf die Couch gesetzt hatte. Die Playstation und der Fernsehr waren ausgeschaltet. „Ich muss los.“

„Was? Aber warum?“
„You hat angerufen.“
„Ach so.“
„Und ich wollte heute nicht bei dir übernachten, da du Besuch hast.“
„Ist ja nett von dir.“
„Ja ich weiß…ich bin heute wieder richtig sozial.“

Sono brachte Ayame noch zur Tür, nachdem dieser sich von Hiroto verabschiedet hatte. Während Sono sich an der Tür noch etwas mit Ayame unterhielt, räumte er noch ein bisschen das Wohnzimmer auf. Brachte die leeren Gläser in die Küche und stellte sie neben die Abwäsche. Dann räumte er seinen Playstation noch so hin, dass es halbwegs ordentlich aussah und niemand über die Kabel fliegen konnte. Als er damit fertig war, setzte er sich mal wieder hin und kurz darauf kam auch schon Sono zurück ins Wohnzimmer zu ihm und setzte sich neben ihn.

„Und? Was machen wir jetzt?“
„Keine Ahnung, aber…tu bitte einen Gefallen.“
„Hm? Welchen denn?“
„Stelle mir diese Frage nie wieder.“
„Geht klar.“

Hiroto hatte sich an Sonos Schulter gelehnt und döste etwas vor sich hin. Es war doch ganz schön anstrengend gewesen. Sie hatten die meiste Zeit zusammen gelacht und vor allem aber Spaß gehabt. Er merkte, wie Sono ihn dichter an sich zog und wie er ihn

anfing zu kraueln. Ihm gefiel es, weshalb auch nichts dagegen tat. Sie saßen noch eine ganze Zeit so schweigend da, jedenfalls hatte er nicht mehr wirklich etwas wahrgenommen, denn irgendwann war er eingeschlafen und Sono weckte ihn auch nicht, sondern blieb einfach so still dasitzen.

Kapitel 6: Kapitel 6

sorry, wenn fehler drin sind...
hab es nicht noch mal durchgelesen, aber ich hoffe es gefällt euch trotzdem...
auch noch sorry dafür, dass es so lange gedauert hat...
hatte alle hände voll zu tun und dann noch schreibblockade und so...
na ja egal... hoffe ihr verzeiht mir

Kapitel 6

Durch irgendetwas wurde er geweckt, doch da er noch so tief im Schlaf war, dachte er, dass es etwas aus seinem Traum sein würde. Doch mit der Zeit fand er es ziemlich nervig und wollte wissen was es war. Nach nur einem kurzen Moment bemerkte er, dass dieses Geräusch nicht aus seinem Traum kam. Er wollte sich unter der Decke verkrümeln, aber da war keine Decke, unter der er sich hätte verstecken können. So stand er mühevoll auf und streckte sich erstmal ausgiebig. Nachdem er noch mal herzhaft gegähnt hatte, suchte er nach dem nervenden Etwas, das ihn geweckt hatte. Schnell fand er es auch. Es war sein Handy, das auf der Anbauwand lag und vor sich hin klingelte. Genervt stand er auf und ging zu dem Handy und sah auf dem Display. „Nao? Was will der denn?“ Er drückte auf die grüne Taste.

„Ja?“
„Sag mal! Wo steckst du eigentlich?“
„Wieso?“
„Auf eine Frage antwortet man nicht mit einer Gegenfrage.“
„Jaha…also und warum nun?“
„Na bei dir zu Hause geht niemand ans Telefon.“
„Ich bin ja auch nicht zu Hause.“
„Das hätte ich jetzt nicht gedacht.“
„Tja…und was willst du nun?“
„Du hast es vergessen.“
„Was vergessen?“
„WIR HABEN HEUTE PROBE!!!!“
„WAS? Oh Gott, das hab ich ja total vergessen.“
„Ach! Das hätte ich jetzt wieder nicht gedacht.“
„Das tut mir wirklich Leid.“
„Das nützt uns auch nichts. Sieh zu das du in 10 Minuten hier bist!“
„Ja Nao…ich beeil mich!“
„Na dann bis gleich.“
„Ja bye.“ So legte er auf und seufzte laut auf.

„Was los? Stress?“ Sono stand im Türrahmen mit einem Handtuch in der Hand. Er kam gerade aus der Dusche und hatte sich eben die Haare etwas getrocknet. Das Handtuch schmiss er auf den Sessel und ging dann zu Hiroto. Er stellte sich hinter ihn und schlang seine Arme um Hirotos Bauch.

„Ein bisschen.“ Er lehnte sich nach hinten an Sonos Schulter. „Hatte total vergessen, dass wir heute Probe haben.“ Sono begann seinen Bauch zu streicheln und verteilte sanfte Küsse auf seinen Hals. Im gefiel es sehr, doch hatte er leider keine Zeit dafür, weshalb er Sono leider unterbrechen musste, indem er sich in Sonos Umarmung drehte und diesen sachte von sich schupste. „Sorry, aber ich muss los. Nao hat mir gerade mal 10 Minuten gegeben.“

Er war ein bisschen enttäuscht darüber, dass Hiroto ihn zurückwies, doch musste er es so hinnehmen. „Du schaffst das eh nicht mehr rechtzeitig.“ Hiroto packte schon seine Sachen zusammen, wobei er ihn beobachtete. „Ich dachte, wir könnten jetzt schön gemütlich essen.“

„Das dachte ich auch. Und mir wäre es auch lieber. Ich will gar nicht wissen, was Nao sich gerade für mich ausdenkt oder was er mich für Tode gerade sterben lässt. Der macht nachher bestimmt ein Kreuzverhör mit mir. Man freu ich mich.“ Die Ironie, die in seiner Stimme lag, war sehr deutlich zu hören, was Sono ein Schmunzeln entlockte.

„Dann bleib doch hier bei mir. Ich werd dich schon vor diesem bösen Menschen beschützen.“ Sono meinte es im witzigen Sinne und verstellte dazu auch noch seine Stimme etwas, sodass Hiroto darüber lächeln musste. Sono ging wieder auf Hiroto zu und nahm ihn die Sachen aus der Hand. Diese warf er zu dem Handtuch auf dem Sofa. Seine eine Hand verhakte er mit der einen von Hiroto und mit der anderen zog er ihn zu sich, um ihn einen stürmischen Kuss zu rauben.

Auch wenn es Hiroto von der Zeit her nicht passte, genoss er den Kuss in vollen Zügen und seufzte wohlig in den Kuss auf. Er schickte seine freie Hand auf Wanderschaften und ließ sie über Sonos nackten Oberkörper wandern. Seine Hand zeichnete dessen Bauchmuskeln nach. Als er bei den Seiten ankam, zuckte sein Gegenüber zusammen. Anscheinend hatte er eine kleine Schwachstelle bei Sono gefunden, was ihn in den Kuss hinein grinsen ließ. Doch so schön der Kuss auch war, hatte er keine Zeit dafür. So löste er sich schweren Herzens wieder einmal von Sono und sah ihn tief in die Augen. „Es tut mir wirklich leid. Aber ich verspreche dir, dass wir das irgendwann mal nachholen. Okay?“

Er machte eine überlegende Gestik, bevor er Hiroto antwortete. „Na gut. Aber nur Ausnahmsweise. Und wenn Nao dir auch nur ein Haar krümmt, schau ich persönlich bei ihm vorbei.“

„Mach das. Aber du weißt, dass Tora die meiste Zeit bei ihm ist.“
„Ja und?“
„Du weißt, dass er Nao verteidigen wird.“
„Und?“
„Er ist ungefähr 1, 82 groß.“
„Das interessiert mich doch nicht.“
„Typisch.“
„Warum bist du eigentlich gegen mich?“
„Bin ich doch gar nicht.“
„Doch!“
„Nein!“

„Doch!“

„Egal. Dann bin ich eben gegen dich. Sorry. Aber ich muss jetzt wirklich los.“ Er gab Sono noch einen Kuss, griff nach seiner Tasche und verschwand dann in den Flur. Dort zog er sich schon einmal die Schuhe an, während Sono sich nur langsam in den Flur begab. Als er sich die Schuhe endlich angezogen hatte, stand er auf und drehte sich zu Sono um. „Sei nicht traurig. Heute kann ich das Auto wieder abholen und auf dem Rückweg mach ich noch mal bei dir halt. Okay?“

„Ja…einverstanden. Hoffentlich lässt er dich, dann heute nicht zu lange da.“ Sono ging zu Hiroto und stellte sich direkt vor diesen. Hiroto hatte schon die Tür geöffnet und stand schon im Türrahmen, drehte sich nochmals zu Sono um, welcher schon zu ihm getreten war, um ihn einen Abschiedskuss zu geben.

„Keine Sorge. So lange werd ich nicht da bleiben, immerhin muss ich das Auto noch holen, bevor die Werkstatt zu macht.“
„Und wie willst du das anstellen?“
„Ach…lass das mal meine Sorge sein.“
„OK. Na dann bis heute Abend.“
„Ja…tschau.“

~*~

Er war so schnell er konnte zur nächsten U-Bahnstation gelaufen, in die nächste, die in Richtung PSC fuhr, eingestiegen und im Rekordtempo zum PSC-Gebäude gerannt. Nun stand er vor der Tür zum Proberaum der Band Alice Nine. Die Hand hatte er schon auf die Türklinke gelegt, doch traute er sich nicht wirklich sie hinunter zu drücken und einfach reinzugehen. Nur zu gut wusste er, was Nao mit denen macht, die zu spät zu Meetings oder sonst was erscheinen, wenn sie keinen guten Grund für ihr Verspäten hatten. Langsam drückte er die Türklinke runter und holte noch mal tief Luft, bevor er in die Höhle des Löwen ging. Als er die Tür wieder hinter sich geschlossen hatte und sich umdrehte, bemerkte er, dass ihn acht Augenpaare ansahen, nämlich die der anderen Members. Er versuchte ein Lächeln zu Stande zu bringen, was ihm allerdings nicht allzu gut gelang. Shou und Tora hatten einen stinknormalen Gesichtsausdruck, Naos war finster und Sagas Gesichtsausdruck konnte er nicht direkt definieren. Es war eine Mischung aus Belustigung und etwas anderem, was er nicht deuten konnte.

„Da bist du ja endlich. Dann können wir ja endlich mit der Probe anfangen und so weiter.“ Es war Shou anzusehen, dass er auch nicht so begeistert davon war, dass Hiroto zu spät kam, doch wollte er dem kleinen Gitarristen keine großen Vorwürfe machen. Immerhin ist man nicht perfekt und er hatte es auch schon geschafft zu spät zu einem ihrer Meetings zu kommen. So stand Shou nur auf und wollte sich gerade sein Mikro nehmen, als Nao etwas sagte.

„Damit warten wir noch kurz.“
„Aber Nao…können wir nicht einfach mit der Probe anfangen?“
„Nein können wir nicht!“
„Aber…“
„Nichts aber! Das wird jetzt geklärt.“

Shou seufzte genervt auf und ging wieder zu dem kleinen Sofa, worauf er sich abermals niederließ. Er hatte wirklich keine Lust sich mit anhören zu müssen, wie sein kleiner Freund eine Standpauke ala Nao bekam. Er machte in Richtung Hiroto eine mitleidige Gestik, welche Hiroto auch bemerkte und eine Art danke stumm über seine Lippen kam.

„Also…wo warst du denn gewesen?“
„Wieso willst du das wissen?“
„Weil ich es wissen möchte!“
„Das geht dich aber nichts an.“
„Oh doch…immerhin bin ich der Leader!“
„Na und? Schon mal was von Privatsphäre gehört?“
„Ja hab ich, ich möchte es trotzdem gerne wissen.“
„Und ich sagte schon, dass es dich nichts angeht.“
„Nao lass ihn doch einfach!“
„Shou halt dich daraus!“
„Du bist fies!“
„SHOU!“

„Komm her. Ich beschütze dich vor diesen bösen Leader.“ Saga musste leise lachen und rutschte etwas dichter zu Shou. Er wollte ihn in den Arm nehmen, doch Shou drückte ihn von sich, er hatte jetzt keine Lust auf solche Albernheiten, denn er wollte endlich mit der Probe anfangen, immerhin hatten sie schon genug Zeit vergeudet. Stur starrte er zur Seite und versuchte sich irgendwie anderweitig zu beschäftigen, während Saga versuchte ihn wieder auf sich aufmerksam zu machen, doch achtete Shou nicht auf ihn.

„So! Und nun wieder zu dir! Raus mit der Sprache, wo warst du?“
„Das sag ich dir doch nicht. Ich will jetzt proben.“
„Wir beginnen erst, wenn du es uns gesagt hast.“
„Ich sag es euch aber nicht. Mir reicht es jetzt. Ich hab noch was Besseres heute vor. Man sieht sich.“

Und schon war aus der Tür verschwunden, welche mit einem lauten Knall wieder ins Schloss fiel. Shou sah Hiroto nach und seufzte etwas genervt auf. „Das hast du jetzt davon!“

„Halt die Klappe Shou!“
„Nao! Langsam reicht es. Hattest du heute Nacht kein Sex oder warum bist du so schlecht drauf?“
„Ist schon gut Saga. Ich komm schon klar.“
„Na gut.“
„Shou!“
„Hm?“
„Sieh nach ihm!“
„Bin ich dein Sklave oder was?“
„Sieh einfach nach ihm. Okay?“
„Na gut. Bin gleich wieder da.“

Und so war auch er aus der Tür verschwunden. Er lief den Gang lang und überlegte, wo er als erstes nachsehen sollte und entschied sich für den kleinen Hinterhof der PSC, wenn er das Gebäude noch nicht verlassen hat, dann wäre er bestimmt dort. So machte er sich auf den Weg dorthin. Wie er erwartet hatte, fand er den kleinen Gitarristen auf den Boden und an einen der wenigen Bäume gelehnt saß. Er ging zu ihm rüber und ließ sich neben Hiroto nieder. Wie er es sich gedacht hatte, war Hiroto hier um eine zu rauchen. „Willst du reden?“

Im ersten Moment gab er keine Antwort, denn ihm war jetzt nicht danach, stattdessen zog er nochmals genüsslich an seiner Zigarette. Er dachte über Nao und die anderen nach. Wie konnte Nao nur so gemein zu ihm gewesen sein, immerhin verspäteten sich die anderen auch mal. Das kann doch alles vorkommen. Hiroto sah ein, dass er die Schuld trug, dass er zu spät kam, aber musste Nao dann trotzdem ihm noch einen Kreuzverhör unterziehen? Tief im Innern war er Shou sehr dankbar dafür, dass er ihn verteidigt hat. „Vielleicht“, gab er dann irgendwann von sich.

„Keine Sorge, egal was du sagst, ich werde Nao nix sagen.“
„Und Saga?“
„Auch ihm nicht. Diesmal werde ich dicht halten, egal womit er mir droht.“
„Ganz sicher?“
„Ja…woran denkst du gerade?“
„Was du machst, wenn Saga dir mit keinem Sex mehr droht.“
„Ach…selbst wenn, dass ist mir egal. Außerdem würde er es eh nicht lange ohne mich aushalten. Er würde zwar die ganze PSC flachlegen, aber trotzdem braucht er mich.“
„Du hast es gut.“
„Hm? Wieso?“
„Na du siehst Saga ständig.“
„Ja und? Manchmal wünschte ich mir er wäre jetzt woanders. Aber wie kommst du darauf?“
„Ich war heute bei meinem Freund.“
„Bei deinem Freund oder bei einem Freund?“

„Mein Freund. Aber wir können uns nicht so oft sehen, wegen der Arbeit und so. Du hast es da besser. Auch wenn du arbeitest, kannst du Saga ständig sehn und bei Nao und Tora ist es genauso. Ich beneide euch.“ Er hatte seine Knie angewinkelt und seine Arme darum geschlungen. Mit traurigem Blick sah er auf das PSC-Gebäude.

„Stimmt. Das ist doof, aber glaub mir das wird schon. Aber warum sagst du es denn nicht Nao? Es ist doch nichts dabei, wenn du einen Freund hast.“
„Ja schon, aber er soll nicht wissen, wer er ist. Sonst nervt er ihn doch bloß. Du kennst ihn doch und dein Saga ist doch genauso.“
„Hast auch wieder Recht. Tut mir Leid, dass ich ihn nicht ändern konnte.“
„Nur du bist Schuld. Du hast ihn nicht richtig erzogen, deswegen vögelt er auch ständig die anderen aus dem Label.“
„Ja…wie gesagt: tut mir Leid.“
„Es muss dir doch nicht Leid tun, eigentlich müsste es ihm Leid tun.“
„Was ist denn nun deine Meinung? Und wieso sollte es ihm Leid tun?“
„Ich finde er hat dich nicht verdient.“

„Hm?“
„Naja…du liebst ihn doch und würdest niemals mit einen anderen rummachen. Und er? Er geht, so gesehen, in einer Tour fremd.“
„Ja mag sein. Aber auch wenn er mal hin und wieder andere flachlegt, bleibt er immer noch mein Saga. Das weiß ich und er auch. Ich weiß, du siehst das anders, aber jeder sieht das anders. Tora findet das auch nicht toll, wenn sein Nao plötzlich mit anderen rummachen würde, aber Nao stört es nicht wirklich. Bei ihm kommt es drauf an, mit wem Tora fremdgeht.“
„Achso…“

Sie alberten noch eine Weile zusammen rum, bis zwischen den beiden eine leicht bedrückende Stille entstand. Sie saßen immer noch an dem Baum gelehnt und sahen in den Himmel, bis Shou keine Lust mehr hatte, immerhin wollte er heute noch proben. So stand er auf und streckte sich erst einmal. Dann drehte er sich zu Hiroto und reichte ihm die Hand, um ihm aufzuhelfen. „Los komm, lass uns zur Probe gehen. Nao hat auch versprochen nicht mehr nachzufragen.“

„Na gut.“ Er ließ sich von Shou aufhelfen. Auch er musste sich erst einmal strecken. Irgendwie freute er sich auf die Probe, wenn Nao ihn wirklich in Ruhe lässt, aber bestimmt wird er etwas finden, um ihn voll meckern zu können, doch sollte ihn das nicht stören. Stumm folgte er Shou zurück in die PSC und zu ihren Proberaum. Als sie dort ankamen, war der Rest schon auf ihrem Platz und stellten ihre Instrumente richtig ein. Hiroto stellte sich auch gleich auf seinen Platz und schnappte sich seine Gitarre, um sie auch richtig einzustellen.

~*~

Nach knapp zwei Stunden legte Nao die Drumsticks beiseite und verkündete den anderen Members, dass sie kurz eine Pause einlegen würden. Während Tora, Saga und Shou losgegangen waren, um Kaffe zuholen, setzte sich Hiroto auf die Couch und schloss die Augen. Er wollte etwas dösen, bevor sie die Probe fortsetzten und besonders wollte er vergessen, dass er nun mit Nao allein in einem Raum war. Doch leider konnte er es nicht lange genug vergessen, da Nao sich zu ihm auf das Sofa setzte. „Ähm…Nao?“, begann er vorsichtig.

„Hm?“
„Wie lange wollen wir eigentlich noch proben?“
„Wieso? Willst du irgendwo hin?“
„Ja….ich muss noch zur Werkstatt, mein Auto wieder abholen.“
„Wenn jetzt alles klappt, nicht mehr allzu lange.“
„Okay.“

Danach herrschte wieder Stille zwischen dem Gitarristen und dem Leader, doch hielt sie nicht lange an, da die anderen mit dem Kaffee zurückkamen. Sie setzten sich alle ziemlich nah beieinander und die schlechte Laune von vor ein paar Stunden war verschwunden. Alle tranken gemütlich ihren Kaffee, da sie diesmal Zeit dazu hatten, weil Nao sie diesmal nicht hetzte, und alberten doch noch ein bisschen rum. Aber nach nur knapp 20 Minuten wollte Nao mit der Probe weitermachen und begann wieder die anderen zu hetzen.

Nach zwei weiteren geschlagenen Stunden berichtete Nao den anderen, dass sie für heute Schluss machen würden und morgen weiterproben. Daraufhin ging Shou gleich zu Hiroto und legte ihm freundschaftlich einen Arm auf die Schulter und riet ihm, die Probe nicht noch einmal zu vergessen. Wenn Hiroto noch etwas Kaffee gehabt hätte, wäre er jetzt auf Shous Kopf gelandet, schwor er sich, denn immerhin musste man es ihm nicht sagen, dass er die Probe nicht vergessen sollte. Da er aber kein Kaffee mehr hatte, musste er sich anders helfen. Also begann er damit Shou in die Seite zu pieksen, was diesen ab und zumal aufquieken ließ, was Hiroto ziemlich komisch fand.

„Das ist nicht lustig!“, empörte sich der Vocal irgendwann nach einer weiteren Attacke seitens Hiroto.
„Doch, ist es. Ich hab jedenfalls meinen Spaß.“
„Ja du vielleicht, aber ich nicht.“
„Na und?“

„Du bist gemein!“ Nun versuchte der Vocal sich Schutz hinter Saga zu suchen. Doch interessierte dies Hiroto recht wenig. Er hörte einfach nicht auf damit Shou zu ärgern. Höchstwahrscheinlich hätte er heute auch nicht mehr aufgehört, wenn nao nicht dazwischen gegangen wäre, da ihm das Quieken von Shou langsam ziemlich auf den Wecker ging.

„Hiroto jetzt lass ihn doch endlich mal in Ruhe.“
„Spielverderber!“
„Danke Nao.“
„Keine Ursache Shou und…sag mal Hiroto, wolltest du nicht noch zur Werkstatt?“

„Stimmt.“ Schnell packte er seine Sachen zusammen und verabschiedete sich von allen bevor er auch schon aus dem Raum stürmte, sowie aus dem Gebäude. Wie schon vor einigen Stunden lief er so schnell er konnte zur U-Bahnstation. Zur Werkstatt musste er zum Glück nicht allzu lange mit der Bahn fahren, denn um diese Zeit war sie immer ziemlich voll, so auch diesmal. Er hatte es nicht mehr geschafft sich einen Platz zu ergattern, aber bevor er sich darüber richtig ärgern konnte, musste er auch schon wieder aussteigen. Zwar rannte er nicht mehr, doch beschleunigte er trotzdem seine Schritte. Nach nicht mal fünf weiteren Minuten stand er auch schon vor der Werkstatt, wo er noch kurz stehen blieb, um zu verschnaufen. Nachdem er glaubte, seinen Atem beruhigt zu haben, trat er ein und wurde auch schon freundlich begrüßt.

„Ah…Mr. Ogata-san. Freut mich Sie zu sehen.“
„Ich freue mich ebenfalls Mr. Suzuki.“
„Also ihr Auto ist wieder in einem Superzustand.“
„Wieso wieder?“
„Na ja…sagen wir es mal so. Zum Glück hatten Sie das Auto in die Werkstatt gebracht. Als wir es durchgecheckt haben, ist uns aufgefallen, dass etwas mit den Bremsen nicht stimmt. Natürlich haben wir das Problem gleich behoben. Wir wollen ja nicht, dass Sie einen Unfall bauen.“
„Vielen Dank. Und was kostet mich das?“
„Zuerst war ja nur der Durchcheck geplant, aber durch die Reparatur kommt noch einiges dazu. Wir werden Ihnen eine neue Rechnung fertig machen und sie Ihnen

schicken. Sie können natürlich per Überweisung bezahlen."

„Das klingt gut. Dann machen wir es so. Nochmals vielen Dank. " Hiroto deutete eine Verbeugung an und nahm dem Mann die Autoschlüssel für seinen Wagen ab. Kurze Zeit später saß er auch schon in seinem Wagen und machte sich auf dem Weg zu Sono. Er war so froh, dass er endlich wieder das Auto hatte und nicht mehr auf die städtischen Verkehrsmittel angewiesen war.

~*~

Nach knapp einer halben Stunde war dann endlich bei Sono angekommen. Es hatte etwas länger gedauert, da er sich ein bisschen verfahren hatte, was er aber natürlich niemanden erzählen würde, immerhin hatte er ja auch seinen Stolz. Schließlich hielt er auf dem Parkplatz, der nicht weit von Sonos Wohnblock gebaut wurde. Er überlegte, ob er irgendetwas mitnehmen sollte, aber da er eh nicht bleiben konnte, damit er morgen nicht schon wieder zu spät kam oder so. Als er an dem Wohnblock ankam, brauchte er unten gar nicht mal klingeln, da eine etwas ältere Dame, die hier zu wohnen scheint, gerade die Tür aufschloss. Hiroto fragte höflich, ob er ihr helfen könne, da sie anscheinend eben noch Besorgungen gemacht hatte und ziemlich schwer aussehende Tüten trug. Sie dankte ihm mit einer leichten Verbeugung und reichte ihm ihre Einkaufstüten. Während sie die Treppen hochstiegen, begann die Frau sich mit ihm zu unterhalten.

„Was machen Sie hier eigentlich? Ich habe Sie hier noch nie zuvor gesehen."
„Ich wollte einen Freund besuchen."
„Aha…Uns ich finde es wirklich sehr nett von Ihnen, dass sie meine Tüten tragen."
„Keine Ursache. Außerdem bin ich dadurch hier hinein gekommen und musste nicht klingeln."

Er lächelte die Dame freundlich an, welche hin und weg von ihm war, da, so wie sie es meint, es nicht mehr viele junge Leute gibt, die älteren Leuten halfen. Als sie bei ihrer Wohnungstüre ankamen, bedankte sich die Frau nochmals und verabschiedeten sich. Gleich nachdem die Frau hinter ihrer Wohnungstür verschwunden war, stieg Hiroto noch ein Stockwerk höher und stand dann auch schon vor Sonos Wohnungstür. Etwas zaghaft klopfte er an. Er hatte zwar keine Ahnung, warum er so nervös war.

Als er das Klopfen hörte, ging er freudestrahlend zur Tür, denn er wusste, dass es nur ein ganz bestimmter Jemand sein konnte. Bevor er die Tür öffnete, drehte er sich nochmals um und guckte, ob auch alles perfekt war. Als er meinte, alles sei OK so wie es ist, machte er endlich die Tür auf und wie er erwartet hatte, war es Hiroto, der vor der Tür stand. „Da bist du ja. Und wie ich sehe, bist du sogar noch ganz. Hat er dich verschont."

„Quatsch! Nao doch nicht. Der wollte nicht eher mit der Probe beginnen bis ich ihm gesagt hätte, wo ich war. Doch Shou hat ihn zum Glück zur Vernunft gebraucht."
„Cool. Erinnere mich daran, falls sie es jemals raus finden sollten, dass wir zusammen sind, dass ich Shou dafür danke."
„Okay. Mach ich. Sag mal, wo schleifst du mich gerade hin?"

„Sag ich nicht. Überraschung." Sono zerrte Hiroto durch seine Wohnung geradewegs in die Küche. Er hatte den ganzen Nachmittag überlegt, was er für sie heute Abend vorbereiten sollte. So entschloss er sich etwas selbst zu machen. Zum Glück war im Kochen nicht ganz so unbegabt wie sein Freund. Von seiner Mutter hatte er sich ein paar Rezepte geben lassen, bei der sie sich sicher war, dass sie ihm auch wirklich gelingen würden. So hatte ein kleines Drei-Gänge-Menü für sie beide gezaubert. Er freute sich jetzt schon riesig auf Hirotos Reaktion. Sie waren in der Zwischen zeit in der Küche angekommen.

„W-w-was?" Hiroto blieb der Mund vor Erstaunen offen stehen. Sono hatte alles wunderschön hergerichtet. Auf dem Tisch stand eine angezündete Kerze und damit es nicht zu dunkel war, hatte er noch eine kleine Lampe angemacht. Dazu kam noch, dass es hier richtig lecker roch und plötzlich meldete sich sein Margen. Er hatte heute ja immerhin noch so gut wie gar nichts gegessen.

„Ich wusste, dass du sprachlos sein würdest, aber das dein sich meldet hatte ich nicht gedacht." Sono umarmte seinen Hiroto von hinten und legte seinen Kopf auf Hirotos Schulter. Langsam küsste er sich zu Hirotos Ohr hoch und knabberte sanft daran, bis er ihm etwas ins Ohr raunte. „Gefällt es dir? Es ist dafür, dass wir heute nicht in Ruhe frühstücken konnten."

„Es ist toll und…und ich hab jetzt auch richtig Hunger. Ich hab heute so gut wie noch nix gegessen."
Er hielt sich den Bauch, da sein Magen wieder geknurrt hatte. Hinter ihm konnte er seinen Sono lachen hören. „Hey! Das ist nicht lustig!"

„Ich weiß. Dann lass uns lieber was essen, bevor du mir hier noch verhungerst." Er zeigte Hiroto den Platz der für ihn bestimmt war und richtete den ersten Gang an. (was die jetzt essen überlasse ich eurer Fantasie ^^) Lächelnd sah er seinem Schatz dabei, wie er sein Essen aß und zu seiner großen Freude schien es ihm auch zu schmecken.

„Boah! Das schmeckt richtig lecker. Du musst mir unbedingt das Rezept geben, damit es meine Mutter auch mal machen kann." Das Essen war wirklich lecker gewesen, doch war es schnell vorbei. Zum Schluss gab es noch etwas Eis und auf einem Teller hatte Sono noch ein paar Erdbeeren gelegt, die übrig geblieben waren. Das war doch noch ein gelungener Abend. Hiroto hatte sich zum Schluss neben Sono gesetzt, damit sie sich gegenseitig füttern konnten. Früher fand er diese Gestik immer kitschig, doch nun fand er es einfach nur lustig. Er hatte sich an Sonos Schulter gelehnt und ließ sich von diesem füttern. Leider stellte sich Sono dabei nicht allzu geschickt an, denn ständig landete es nicht im Mund, sondern eher daneben. Doch sollte ihn das nicht stören, da im die Art und Weise wie Sono dies entfernte gefiel.

Wieder hatte er Hirotos Mund nicht ganz getroffen, doch tat er dies teilweise mit Absicht, damit er das Eis was sich langsam den Weg an Hirotos Wange hinunter bahnte, mit seiner Zunge genüsslich entfernen konnte und dann, wenn er bei dessen Lippen ankam, seine Lippen mit seinen zu vereinigen, um dann den süßen Geschmack des Eises zu schmecken, welches Hiroto meistens noch nicht richtig hinunter geschluckt hatte. Er aß ja kein Eis, nur das was auf Hirotos Wange landete. Doch

bekam er wenigstens eine Erdbeere ab, die Hiroto ihm an den Mund führte, dies aber wesentlich geschickter als er.

Nachdem das Eis leer war, stellte er die Schale auf den Tisch auf den Tisch und nahm sich dann eine Erdbeere, um nun Hiroto damit zu füttern, welcher die Erdbeere freudig empfing und genüsslich ein Stück davon abbiss. Hiroto wollte Sono einen tollen Anblick geben, weshalb er sich hinterher noch einmal genüsslich über seine vollen Lippen leckte. Die Wirkung dieser Geste hatte er kein bisschen verfehlt. da Sono sich mehr oder weniger gleich auf ihn stürzte und ihn einen leidenschaftlichen Kuss verwickelte. Da es so plötzlich kam, seufzte er wohlig auf. Dieses Spiel ging noch eine ganze Zeit so weiter, bis Hiroto Sono beichtete, dass er langsam los müsse, damit er morgen die Probe nicht verschlafe.

Sono war daraufhin etwas betrübt, doch verstand er es und gab Hiroto noch einen Abschiedskuss, den er mit Absicht in die Länge zog. Er legte seine Hand Hirotos Nacken und zog diesen abermals näher zu sich. Bevor sich gänzlich lösten, fuhr er mit seiner Zunge über die vollen Lippen seines Gegenüber, welcher ihm einen aufmunternden Blick zu warf.

„Ich komm bald wieder. Hab ja jetzt das Auto wieder."
„Hm…dann komm aber schnell wieder."
„Warum?"
„Na sonst stirbst du mir noch vor Hunger."
„Du bist doof."
„Na na. Ich darf so was sagen."
„Na gut. Ausnahmsweise. Aber ich muss jetzt wirklich los."
„Schon klar. Wir sehen uns."

„Auf alle Fälle, also bye." Und schon war er verschwunden und fuhr den Weg nach Hause.

_____
wie immer freue ich mich über kommis ^^